Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

127 (1.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644485

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 127. Oldenburg, Freitag, den 1. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Deutsche Kabellinien.

□ **Oldenburg**, 1. Juni.

Die Notwendigkeit deutscher Kabellinien im Interesse des Handels und der Flotte ist in neuerer Zeit von den verschiedensten Seiten eindringlich hervorgehoben worden, ganz besonders von dem Augenblick an, als die englische Regierung für alle Telegramme von und nach Südafrika die Zensur in Aden einrichtete. Unter dem Titel „Deutsche Kabellinien" läßt soeben Dr. Thomas Lenschau (im Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin) eine sehr lesenswerte Schrift erscheinen, die klar und vollständig das Material zur Beurteilung der Frage zusammenträgt. Um welche großen und wichtigen Interessen es sich hier handelt, sei in den folgenden Ausführungen kurz angedeutet.

Fast das gesamte Kabelnetz, das auf dem Grunde des Oceans ruht und, den Nervensträngen eines Organismus gleich, die Glieder der Welt miteinander verbindet, ist englisches Privateigentum, das aber vertragmäßig, sobald sie es verlangt, der Regierung zur Verfügung steht. London ist das Zentral-Nachrichtenbureau der Welt; alle wichtigen politischen und Handelsnachrichten sind also dort ganz beträchtlich früher bekannt als auf dem Kontinent, und was macht nicht schon allein eine Stunde Vorsprung im Geschäftsleben aus! Und sind wir denn so ganz sicher, daß die englischen Gesellschaften ihr Geschäft unparteiisch betreiben? Als die Franzosen vor einiger Zeit den schweren Kolonialkrieg in Tonkin führten, da wußte man über französische Truppenbewegungen und sonstige Vorgänge in Tonkin merkwürdiger Weise in Downing Street und in der londoner Presse früher Bescheid als im pariser Auswärtigen Amt. Daher ist den englischen Gesellschaften immer wieder, besonders von französischer Seite, vorgeworfen worden, sie hielten wichtige Depeschen zu Gunsten der englischen Regierung zurück, bis diese ihre Maßregeln getroffen habe.

Wir stehen im Begriff, vorwiegend zum Schutze unseres Handels mit einem Aufwande von nahezu zwei Milliarden uns eine starke Flotte zu schaffen; was nützt uns das, wenn die Reichsregierung nicht im Stande ist, jeden Augenblick über unsere in allen Meeren verteilten Seestreitkräfte zu verfügen? Und was wird aus dieser freien Verfügung, wenn die Uebersendung der Befehle nur durch Vermittlung eines fremden Volkes möglich ist, das unser Emporblühen mit Neid betrachtet und vielleicht eines Tages feindlich uns gegenüberstehen wird? Es ist lediglich im Belieben Englands, ob es den Verkehr Deutschlands und Frankreichs, Belgiens und der Niederlande mit ihren überseeischen Besitzungen gestatten will oder nicht, und es bedarf nicht der erneuten Kenntnis englischer Politik, wie sie uns der gegenwärtige Krieg vermittelt, um zu wissen, daß die Unterbrechung dieses Verkehrs in dem Augenblick, da es den Engländern paßt, zur Thatsache werden wird. Einem Zusammengehen mit Frankreich, das durch eine große Kabellinie fast seine sämtlichen Kolonien mit Algerien und von da mit dem Mutterlande verbinden will, vermag der Verfasser nicht beizupflichten. Einmal wegen der Unbeständigkeit der französischen Regierung; sodann, weil bei den Kabelplänen — ein beiden Mächten gehörendes Kabelnetz — fortwährend französische Bedürfnisse zu berücksichtigen sein würden. Lenschau hält eigene deutsche Kabellinien, die vor allem dem emporwachsenden deutschen Handel dienen und ihn in seinem Wettbewerb mit England schützen sollen, für das einzig Richtige. Er beweist durch eine eingehende Prüfung der Geschäftslage der vorhandenen Kabelgesellschaften, daß mit den Kabeln ein ganz bedeutendes Geschäft gemacht wird, und daß demgemäß dem Privatkapital sich gewinnbringende Aussichten eröffnen. Als zunächst notwendige Linien bezeichnet der Verfasser ein afrikanisches Kabel (Vigo-Swakopmund), ein Kabel Teneriffa-Fayal, dazu entweder ein solches Kapverde-Ceara oder Natal oder Boavista-Trinidad, Trinidad-Rio, Trinidad-Buenos Aires. Eine Gesellschaft mit 45 oder 65 Millionen Mk. Grundkapital würde im Stande sein, sämtliche Verbindungen auszuführen. Will man keine neue Unternehmung begründen, sondern die deutsch-atlantische Telegraphengesellschaft erweitern, so wird diese ihr Aktienkapital von 65 oder 85 Millionen Mark erhöhen müssen. In jedem Falle wird die neue Gesellschaft den großen englischen Gesellschaften ebenbürtig und konkurrenzfähig gegenüberstehen.

Wir haben aus den Ausführungen Lenschaus nur wenige besonders bemerkenswert erscheinende herausgegriffen. Die ganze Schrift verdient mit Interesse gelesen zu werden. Die Vorteile eigener deutscher Kabellinien für Handel und Verkehr, für die Marine, sind so gewaltig und so einleuchtend, daß der Unternehmungsgeist sicherlich eines Tages an diese bedeutende Aufgabe herantreten wird.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 1. Juni.

Die Besetzung Johannesburgs durch die Engländer hat sich um einen Tag verzögert; sie hat erst gestern stattgefunden.

Lord Roberts meldet darüber aus Johannesburg, 31. Mai: „Die englischen Truppen besetzten Johannesburg. Die englische Fahne ist jetzt auf den Regierunggebäuden gehißt."

Ueber den Grund der Verzögerung der Besetzung der Stadt berichtet folgendes Telegramm des Lord Roberts aus Germiston vom 30. Mai: „Nachdem ich heute Morgen einen Parlamentär nach Johannesburg gesandt hatte, kam der Kommandant zu mir und ersuchte mich, den Einzug in die Stadt 24 Stunden zu verschieben, da noch viele bewaffnete Buren in der Stadt seien. Ich willigte ein, da er darauf bedacht war, etwaige Ruhestörungen in der Stadt zu vermeiden, und weil auch noch Abteilungen des Feindes die Hügel in der Umgegend besetzt hielten, die vorher gesäubert werden müßten." — Ferner berichten Depeschen des Reuterschen Bureaus aus Johannesburg: Die Minen sind unversehrt. Neun Lokomotiven, ein mit Kohlen beladener Eisenbahnzug und eine große Menge rollendes Material ist in die Hände der Engländer gefallen. Der Feind ist nach Pretoria hin abgezogen. Ein wenig zahlreicher Teil der Nachhut leistete in den Straßen Germistons Widerstand, doch gelang es den Grenadieren, ihn mit Leichtigkeit von dort zu vertreiben. Die Eisenbahnlinie von Germiston nach dem Vaalflusse ist unbeschädigt. Nach der Besetzung Johannesburgs wird Lord Roberts eine Proklamation erlassen, worin die englischen Absichten dargelegt und die Bedingungen der Uebergabe festgestellt werden. Straflosigkeit soll allen Nichtkombattanten zugesichert werden. Allen Burghers, ausgenommen solchen, welche aktiv Anteil an der Herbeiführung des Krieges, an der Leitung der Operationen, an Beschlagnahmen, Plünderungen oder Begehung von Handlungen genommen, welche mit einer zivilisierten Kriegsführung im Widerspruch stehen, soll gestattet werden, nach ihren Farmen zurückzukehren, vorausgesetzt, daß sie ihre Waffen ausliefern und einen Schwur leisten, nicht weiter zu kämpfen. Das Privateigentum soll geschützt werden, vorausgesetzt, daß kein britisches Eigentum beschädigt wird. Wenn britisches Eigentum in freventlicher Weise beschädigt wird, soll der Thäter streng bestraft und die Behörden, welche die Beschädigung zulassen, dafür verantwortlich gemacht werden.

Daß die Buren doch nicht ohne jeden Widerstand haben die Engländer in Transvaal einziehen lassen, ergiebt eine Depesche aus Pretoria, die meldet: „Die englischen Truppen, welche am Sonnabend den Vaalfluß in der Nähe von Vereeniging überschritten, griffen am Montag die Buren am Witwatersrand an, wurden aber von den Buren unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren, welche den ganzen Tag heftig beschossen wurden, gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein." Anders lautet die Darstellung, die Lord Roberts von diesem Zusammenstoß giebt. Er telegraphiert darüber aus Germiston: „Der Hauptanteil fiel der Kolonne des General Hamilton zu, welche im Westen von Johannesburg operierte, um die Kavallerie des General French zu unterstützen, welche auf der nach Norden in die Nähe von Pretoria führende Straße vorrückt. General Hamilton fand den Weg vom Feinde gesperrt, welcher drei Meilen südlich des Rand eine starke Stellung mit mehreren Geschützen auf den Hügeln innehatte. Hamilton griff sofort an. Nachdem bis nach Eintritt der Dunkelheit das Gefecht gedauert hatte, wurden die Buren, welche hartnäckigen Widerstand leisteten, von den Gordon-Hochländern aus ihrer Stellung vertrieben. General Hamilton befand sich in Florida, westlich von Johannesburg, General French einige Meilen weiter nordöstlich. Die Kavallerie, die berittene Infanterie und die 7. Division haben die Höhen nördlich der Stadt inne; die 11. Division mit der schweren Artillerie steht südlich. — General Rundle berichtet, er habe am 28. ds. Mts. eine große Burenmacht in der Nähe von Senekal angegriffen. Die Verluste der Engländer seien nicht schwer gewesen. General Brabant meldet, zwei seiner Patrouillen, bestehend aus zwei Offizieren und 40 Mann, seien vom Feinde abgeschnitten und gefangen genommen worden."

Auf dem Wege nach Pretoria, sowie in der Hauptstadt Transvaals jedoch werden die Engländer kaum irgend einen Widerstand finden. Denn eine von gestern datierte Depesche aus Pretoria meldet: „Von den Forts um Pretoria sind alle Truppen zurückgezogen worden."

Eine gestern Nachmittag bei uns eingetroffene londoner Depesche, die berichtet, Pretoria sei bereits von den Engländern besetzt, hat allerdings bis zur Stunde keine Bestätigung gefunden und ist wohl den Ereignissen vorausgeeilt. Wenig Glauben verdient auch die von der londoner „Westminster Gazette" verbreitete Nachricht, daß Präsident Krüger sechs Meilen jenseits von Pretoria gefangen genommen worden sei. Andererseits wird der „Magdeb. Ztg." aus Brüssel telegraphiert: „Auf der Transvaalgesandtschaft herrscht volle Verzweiflung, obwohl der Gesandte Leyds noch an der Illusion festhält, daß irgend eine Großmacht in letzter Stunde die Einverleibung der Burenstaaten verhindern wird. Leyds glaubt, daß Krüger nicht fliehen, sondern lebend oder tot in die Hände der Engländer fallen wird, die ihn dann als Staatsgefangenen behandeln werden." In pariser Burenkreisen wird versichert, daß Roberts genötigt sein werde, mangels einer offiziellen Vertretung der bisherigen Burgherregierung mit dem Konsul der Vereinigten Staaten als Vollmachtträger zu verhandeln. Leyds, hierüber befragt, gestand zu, daß die Republik auf die guten Dienste der Vereinigten Staaten mehr als jemals angewiesen sei.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Trotzdem die für gestern Vormittag in Berlin anberaumte große Parade infolge Regenwetters nicht abgehalten wurde, fand 6 Uhr abends im Weißen Saal des Königsschlosses große Paradetafel bei dem Kaiserpaare statt. Unter großem Vortritt hielt der Hof seinen Einzug. Der Kronprinz von Griechenland führte die Kaiserin. Der Kaiser führte die Kronprinzessin von Griechenland, der Kronprinz die Prinzessin Karl von Hohenzollern. Ferner nahmen teil die Prinzen und Fürstlichkeiten, der türkische Marschall Schakin Pascha, die Staatsminister, die Hofdamen, die Kabinettchefs, die fremden Militärattachés, die Generalität und die Admiralität.

— Wie die „Augsb. Abendztg." aus authentischer medizinischer Quelle erfährt, leidet König Otto von Bayern an Blasenkrebs und hat in letzter Zeit auffallend viele lichte Momente.

— Zu Reichsgerichtsräten sind ernannt worden der Reichsanwalt Heinemann, der Kammergerichtsrat Stock in Berlin und der Oberlandesgerichtsrat Schraub in Hamburg. Zum Reichsanwalt ernannt wurde der Staatsanwalt Treutlein-Mördes in München.

— Man schreibt uns aus Berlin, 31. Mai: Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt durch Wiedergabe eine Notiz der „Berl. Pol. Nachr.", daß in der Woche nach Pfingsten unter dem Vorsitz des Kaisers Erörterungen über die Reform des höheren Unterrichtswesens stattfinden sollen. Am 1. Dezember 1890 eröffnete der Kaiser eine zu demselben Zweck einberufene Konferenz mit einer Rede, worin er u. a. sagte: „Es könne nicht mehr so weiter gehen, daß man nicht darnach frage, ob das, was der Schüler lernt, für das Leben paßt oder nicht. Wir wollen nationale junge Deutsche erziehen und nicht junge Griechen und Römer. Der deutsche Aufsatz muß der Mittelpunkt sein. Weg mit dem lateinischen Aufsatz . . . Die Schulen haben eine allzu starke Ueberproduktion der Gebildeten, ein Abiturientenproletariat zu Wege gebracht. Die Halbheit der Bildung giebt Halbheit für das Leben nachher." In der Schlußrede zur Konferenz, deren praktisches Hauptergebnis war, daß der lateinische Aufsatz fast überall in Fortfall kam, ohne daß jedoch der deutsche Aufsatz eine wesentlich größere Würdigung errang, verkündete der Kaiser den Entschluß, „in Bezug auf die Heranbildung unseres jungen Geschlechts die neuen Bahnen zu beschreiten, die wir unbedingt beschreiten müssen". Es scheint, daß der Herrscher nunmehr den Zeitpunkt einer Reform des höheren Unterrichtswesens in größerem Maßstabe für gekommen erachtet. Voraussichtlich werden der Konferenz bestimmte Vorschläge unterbreitet werden. Der Kaiser soll die Litteratur über den Gegenstand sehr eingehend verfolgt haben; und oft mit Sachverständigen seiner Umgebung das Thema der Schulreform erörtern. Auch ist wohl anzunehmen, daß die Beobachtungen, die der Kaiser bei den Studien seiner Söhne machen konnte, insbesondere bei dem kürzlich zum Abschluß gelangten Schulkursus des Kronprinzen, manche Anregung gegeben haben, wie der Lehrplan so einzurichten sei, daß, nach den Intentionen des Herrschers, auf die Bildung des Charakters und die Bedürfnisse des praktischen Lebens Nachdruck gelegt wird. Die Konferenz, die im Kultusministerium stattfinden dürfte, beansprucht auch außerhalb Preußens Interesse. Im Jahre 1890 währten die Beratungen vom 1. bis zum 17. Dezember.

— Kapitalserhöhungen seitens der Seeschiffahrtsgesellschaften sind an der Tagesordnung. In

Landesbibliothek Oldenburg

jüngster Zeit sind allein aus Hamburg zwei derartige Fälle gemeldet worden. Der eine betrifft die nach südamerikanischen Häfen Fracht-Segelschiffahrt betreibende „Rhedereigesellschaft“, der andere die Dampfer-Kompagnie von 1889. Das Kapital der letzteren — ihr steht der bekannte Großreeder Laeisz nahe — soll um eine Million Mark erhöht werden. Hier wie dort bedarf man neuer Geldmittel zur Verstärkung des schwimmenden Materials. Auch ein Ostseehafen partizipiert an dem Aufschwung der transatlantischen Schiffahrt: Flensburg. Der Schiffbau dieser Stadt hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt. Auf ihren Werften wurden besonders auch Fahrzeuge für hamburger Rechnung, für die Deutsch-Australische Dampfschiffahrtgesellschaft, hergestellt. Jetzt sollen in Flensburg weitere große Werft- und Dockanlagen errichtet werden. Für solche liegt in der That ein Bedürfnis vor, denn die Privatwerften sind fortgesetzt so stark beschäftigt — die Vermehrung der Kriegsflotte wird ein Uebriges thun —, daß bei neuen Bauaufträgen vielfach mit einer Verzögerung der Fertigstellung gerechnet werden muß.

— Der Verein deutscher Banken, der gestern in Berlin versammelt war, hat unter dem Vorsitz des Direktors der deutschen Bank Koch eine Protestresolution gegen die Erhöhung der Stempelsteuer beschlossen. Ferner wurde beschlossen, eine über ganz Deutschland sich erstreckende Schutzvereinigung der deutschen Banken und Bankiers zu gründen.

— Die Torpedobootdivision ist gestern von Köln rheinabwärts weitergefahren. Gestern Nachmittag traf sie in Mühlheim ein; während der Pfingsttage werden die Boote in Düsseldorf bleiben.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der „Neuen Fr. Presse“ wird aus Budapest gemeldet: Bei dem Cercle nach dem Hofdiner äußerte der Kaiser zu dem tschechischen Delegierten Pacak: „Sie haben eine sehr feindliche Stellung bei der Beratung des Ministeriums des Aeußern eingenommen und die Art, in welcher da gesprochen wurde, ist zu tadeln.“ Pacak erwiderte, das sei nicht bloß aus Gründen der äußeren, sondern vielmehr auch der inneren Politik geschehen. „Es ist auf Gottes Erdboden kein Volk, dem so großes Unrecht geschehen, wie dem tschechischen.“ Der Kaiser machte eine abwehrende Handbewegung. Pacak bat den Kaiser, nicht zuzugeben, daß das Sprachengesetz auf Grund des Paragraphen 14 durchgeführt werde, denn er befürchte, daß darüber eine Opposition in Böhmen entstehen könnte, wie solche noch nicht da war. Der Kaiser machte auch hier eine scharf abwehrende Handbewegung.

Frankreich.

In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer wünschte der Abg. Grandmaison über die Gründe für den Rücktritt des Kriegsministers Gallissets zu interpellieren. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erwiderte, aus dem Briefe Gallissets gehe hervor, daß Gesundheitrücksichten den Grund bildeten; Redner verlangte sodann die Vertagung der Interpellation auf einen Monat. Die Kammer beschließt dies mit 313 gegen 171 Stimmen. — Im Ministerrat teilte der Justizminister gestern mit, daß er dem Generalstaatsanwalt eine Klage des Kriegsministers gegen das Blatt „Aurore“ wegen eines die Armee beleidigenden Artikels übermittelt habe.

Der neue Kriegsminister André wird sofort die Säuberung des Kriegsministeriums von nationalistisch gesinnten Offizieren beginnen, das berüchtigte „zweite Bureau“ wird gänzlich aufgehoben. Die ihm angehörigen Offiziere werden in einzelne Regimenter verteilt. Nach dem „Echo de Paris“ wird General André von den höheren Offizieren Gallissets keinen im Ministerium behalten, ausgenommen vielleicht den mit den Funktionen des Chefs des Generalstabs der Armee beauftragten General Delanne.

Norwegen.

Als die norwegische Abteilung des Staatsrats in Stockholm sich am 29. Mai bereit erklärte, die Sanktionsverweigerung zum norwegischen Konsulatabgabengesetz gegenzuzeichnen, diktierte der Kronprinz-Regent zum Protokolle: „Ich gebe meine Einwilligung, daß sowohl dieses Protokoll als das über die Staatsratssitzung von 26. Mai dem Storthing übersandt wird. Ich hebe aber ausdrücklich hervor, daß der betreffende Staatsminister oder der Staatsrat, wenn ich der Verfassung gemäß einen Beschluß gefaßt, in jedem Falle verpflichtet ist, nach der Verfassung, das im Staatsrat zu führende Protokoll gegenzuzeichnen.“ Von dieser Hinzufügung riet die norwegische Abteilung des Staatsrats dem Regenten in bestimmter Weise ab. und erklärte, sie stimme mit dem Inhalte desselben durchaus nicht überein. Da die Person des Königs heilig sei, müsse neben jeder Kundgebung desselben ein verantwortlicher Ratgeber stehen.

China.

Aus Peking wird von gestern telegraphiert, daß die Lage jetzt etwas besser ist, da die chinesischen Truppen alle Punkte, wo durch die Boxer Unruhen erregt worden waren, besetzt haben. Ferner erließ die Regierung ein angeblich vom Kaiser unterzeichnetes Dekret, das den Bund der Boxer bei Todesstrafe verbietet. Das Edikt ist jedoch zweideutig abgefaßt, es mißbilligt nicht offen die Fremden- und Christenhetze. Die Eisenbahn zwischen Peking und Tientsin ist wieder in Betrieb.

Den europäischen Mächten, die Truppen gelandet haben, wird sich auch Deutschland anschließen. Der vor Tsingtau liegende Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hat vorgestern einen Offizier und 50 Marinesoldaten an Bord genommen und ist sodann nach Taku in See gegangen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. Juni.

* **Vom Hofe.** Im großherzoglichen Schlosse zu Rastede fand gestern Nachmittag um 6 Uhr eine größere Tafel statt, wozu u. a. Einladungen erhalten hatten der königl. preuß. Gesandte Graf Henckel von Donnersmarck, die Exzellenzen Oberschenk Graf von Wedel und Oberstallmeister von Schnehen, sowie Herr Geh. Oberpostrat Starkloff, welch letzterer vorher von S. K. H. dem Großherzog in Audienz empfangen wurde.

Die erbgroßherzoglichen Herrschaften und J. H. die Herzogin Charlotte treten am 2. Pfingsttage mit der „Lensahn“ eine größere Reise an. Prinz Nikolaus weilt während der Zeit in Rabensteinfels.

* **Herrn Schärnack,** unserem verdienten Hoflapellmitgliede und Kammermusiker, ist zu seinem heutigen 50jährigen Dienstjubiläum, das wir schon neulich beim Abschluß der Konzertsaison ehrend erwähnten, von S. K. H. dem Großherzog der Titel Konzertmeister verliehen worden. Es ist sehr erfreulich, daß dem Künstler dies äußere Zeichen der Anerkennung zuteil wurde; möge er sich der Auszeichnung noch recht lange erfreuen!

-a. **Schulferien.** Mit dem morgigen Tage beginnen in sämtlichen Schulen der Stadt die einwöchigen Pfingstferien. Am Montag, den 11. Juni, wird der Unterricht wieder aufgenommen.

-a. **Heidenmission.** Wir machen darauf aufmerksam, daß in den Kirchen der Stadt und zu Osternburg, sowie auch im Elisabethstift an beiden Pfingstfeiertagen Kollekten zu Gunsten der Heidenmission stattfinden.

† **Die Brücke im Zuge** der Amalien- und Nordstraße, die früher des öfteren durch die sie passierenden Kähne beschädigt wurde, ist jetzt dadurch geschützt, daß drei starke Duc d'Alben vor ihr angebracht sind.

† **Die Verschiffung** von Schlengenmaterial vom Stau aus war in der letzten Woche wieder recht lebhaft. Das Buschwerk war meist per Eisenbahn von Zwischenahn, Hude und Neuenburg zum Verladeplatz geschafft worden.

* **Neue Fußgängerbrücken** über die Haaren werden zur Zeit an Stelle der baufälligen nach den auf dem rechten Ufer der Haaren gelegenen Häusern in der Ofenerstraße gelegt. Es geschieht dies auf Veranlassung des Stadtmagistrats, der durch Baubeamte hat feststellen lassen, daß die abzubrechenden Brücken teilweise morsch und daher unbrauchbar geworden waren.

* **Das öffentliche Kirchenkonzert,** das Herr Musikdirektor Kuhlmann mit dem Lambertikirchenchor und Herrn Udo Meinecke als Solisten (Violine) am Tage nach Pfingsten zu Ehren der Landeslehrerkonferenz veranstaltet, beginnt nicht um 6½, sondern schon um 6 Uhr. Das Programm enthält 11 Nummern in reicher Abwechslung, und das Konzert dürfte trotz der vorgerückten Jahreszeit von angenehmer Darbietung sein und gewiß sehr zahlreiche Besucher finden, zumal der niedrig bemessene Eintrittspreis (30 Pf.) es einem jeden ermöglicht, sich an den reichen Schätzen unserer Kirchenmusik zu erbauen. Eintrittkarten sind in der Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt) Theaterwall 1a zu haben.

* **Geflügelzucht.** Auf der in den Tagen vom 24.—27. Mai d. J. in Celle abgehaltenen größeren Geflügelausstellung errang Herr Fr. Grundmann hier auf schwarze Langshan den ersten Preis.

-a. **Der Neubau der Infanterie-Kaserne** ist in kurzer Zeit rüstig vorangeschritten. Der gesamte Grundriß der umfassenden Gebäudes liegt bereits im Mauerwerk offen zu Tage. Den Umfassungmauern ist der erste Schmuck in Gestalt mächtiger Quadern aus rotem Sandstein eingefügt, und in den Fensteröffnungen des Erdgeschosses sind bereits die gußeisernen Rahmen aufgestellt und teilweise vermauert. Mit dem Anfahren der Eisenschienen und -Ständer ist auch schon der Anfang gemacht worden. Wie wir hören, wird die Bauart des Gebäudes von dem üblichen nüchternen Kasernenstil erheblich abweichen.

S. **Ein Zigeunertrupp** kam hier gestern nachmittag mit mehreren Wagen an und bezog Quartier auf dem Wagenplatz am Damm.

S **Der Bebauungplan** für das Terrain zwischen der Ofenerstraße und dem Everstenholz liegt zur Zeit in der Registratur des Rathauses zur Einsicht aus. Es sind drei Straßen in der Richtung von Osten nach Westen, also parallel der Ofenerstraße, in Aussicht genommen, die die Lindenallee mit dem Rummelweg verbinden sollen und sich nachher westlich fortsetzen bis zur petersfehner Chaussee. Die südlichste dieser drei gleichlaufenden Straßen zieht sich am Rande des Holzes hin. Zwischen der Lindenallee und dem Rummelweg sollen vier Straßen von der Ofenerstraße nach Süden abzweigen und die Längsstraßen verbinden. Etwa in der Mitte dieses Areals ist ein Viereck als freier Platz mit Anlagen (ähnlich dem Cäcilienplatz) in Aussicht genommen; einer der vorhandenen Teiche wird erhalten bleiben und den Anlagen einen besonderen Schmuck verleihen.

* **Erinnerung an den Fahrradschwindler Kleinhase.** Der „Frankf. Ztg.“ schreibt man: „Ein Geschäftsmann in Pforzheim erhielt einen Brief, der nach Oldenburg adressiert war, als unbestellbar mit folgendem Vermerk zurück: „Schwindler verzogen, wohin unbekannt. Postamt Oldenburg.“ Das Schönste an diesem amtlichen Vermerk ist der Umstand, daß er mit einem Gummistempel aufgedrückt war. Wie arg muß das oldenburger Postamt durch den Adressaten geplagt worden sein, daß es sich zur Anschaffung eines derartigen Gummistempels entschloß!“

† **Im Sommertheater** wird Pfingstsonntag nachmittags 4 Uhr „Der verwunschene Prinz“ als Kinderaufführung gegeben und abends Flotows beliebte Oper „Martha“ mit Herrn W. Nikow vom Stadttheater in Breslau, Herrn Hanno und Frl. Sina. Montag kommt die lustige Posse „Robert und Bertram“ zur Aufführung. Es wird versichert, daß die Vorstellungen fortan präzise 8 Uhr anfangen sollen.

„Zum Lappan“. Unter diesem Namen hat der Wirt Rüther in dem Menkeschen Hause neben unserem alten städtischen Wahrzeichen eine Stehbierhalle und Speisewirtschaft eingerichtet. Wir werden gebeten, zur Aufklärung mitzuteilen, daß die Kranzbinderei von Allerdissen, die sich im eigentlichen Lappan befindet, nach wie vor besteht.

* * *

// **Delmenhorst,** 1. Juni. Die Zahl der Fernsprechanschlüsse in unserer Stadt hat in den letzten Wochen sich wieder vermehrt. Neue Anschlüsse haben jetzt wieder erhalten mit Nr. 42 das Hotel zur Post, mit Nr. 43 Climar Prechtdeichhorst, mit Nr. 44 das Armenarbeitshaus, mit Nr. 46 B. Th. Wessel, Hotel zum Tiergarten, mit Nr. 49 die Korkfabrik von Knipper und mit Nr. 48 die Firma G. H. Kaemena u. Co.

*** **Edewecht** 31. Mai In der heutigen Gemeinderatsitzung wurde zunächst beschlossen, dem Amt Westerstede als geeignete Personen zu Gemeindeabschätzern die Herren Ziegeleipächter Fr. Hollje in Jeddeloh I, Köter Hermann Lübbers in Nordedewecht II, Köter Hinr. Röben in Osterscheps und Hausmann Joh. Bunjes in Edewecht in Vorschlag zu bringen. Zur Veranlassung verschiedener notwendiger Brückenreparaturen wurde eine aus den Herren Gemeindevorsteher Jüchter und den Gemeinderatsmitgliedern Spiekermann, Tapken, Herks und Röben bestehende Kommission gewählt, welche nach eigenem Ermessen das Erforderliche ausführen kann. Die Errichtung einer Ausgabestelle für Quittungkarten zur Invaliditätversicherung in hiesiger Gemeinde wird vom Gemeinderat gewünscht, und wurden die damit verbundenen Kosten auf die Gemeindekasse übernommen. Es wurde vom Gemeinderat vorgeschlagen, diese Ausgabestelle dem Gemeindevorsteher Lüers zu übertragen. Sodann wurde den Aufnahmeagenten und dem Assistenten für die demnächst stattfindende landwirtschaftliche Bodenaufnahme je eine Extravergütung von 3 Mark aus der Gemeindekasse bewilligt.

tt **Nordenham,** 31 Mai. Die vom Vorstand der zeitigen butjadinger Eierverkauf-Genossenschaft gestern Nachmittag nach dem „Friesischen Hof“ hierselbst einberufene Generalversammlung war von 17 Genossen besucht. Nachdem die Versammlung einstimmig beschlossen, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht (Haftsumme 30 Mark) ins Leben zu rufen, wurde das für eine solche gesetzlich vorgeschriebene Statut einer eingehenden Besprechung unterzogen und die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Von einer Wahl des Vorstandes und des Aufsichtrates wurde einstweilen mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Anwesenden abgesehen und diese bis zur nächsten konstituierenden Generalversammlung aufgeschoben. Nach Durchberatung wurde das Statut von den Anwesenden unterschrieben; sodann wird dasselbe den weiteren zahlreichen Interessenten, welche sich bereits zur Aufnahme und Eintragung in das Register angemeldet haben, zur Unterschrift vorgelegt werden. Sobald dies geschehen, wird die Generalversammlung einberufen, und dieser dann zugleich ein von einer Kommission auszuarbeitender Entwurf einer Geschäftsordnung vorgelegt werden. Der Bezirk der Genossenschaft erstreckt sich auf das Amt Butjadingen und die Gemeinde Rodenkirchen. Der von den Genossen bar beim Eintritt einzuzahlende Geschäftsanteil wird sehr niedrig bemessen, um einem jeden den Beitritt so leicht als möglich zu machen. Ohne Frage bewies die gestrige Versammlung, daß im südlichen Butjadingen ein reges Interesse für die Genossenschaft vorhanden ist, nachdem dieselbe bei strenger Handhabung der Geschäftsordnung auf durchaus gesunde Grundlage gestellt ist und an deren Leistungfähigkeit und Rentabilität nicht mehr zu zweifeln ist.

k- **Brake,** 31. Mai. Nachdem die Erdarbeiten zur Vergrößerung des hiesigen städtischen Elektrizitätwerkes beendet sind, wurde heute mit dem Legen des Fundaments der Anfang gemacht. — Von der landwirtschaftlichen Abteilung Brake-Ovelgönne wurde zu der hier im Juni stattfindenden Verbands-Geflügelausstellung zwei Ehrenpreise im Werte von je 15 Mk. gestiftet; ebenfalls stiftete die landwirtschaftliche Abteilung Hammelwardermoor einen solchen. Die Preise sollen in den Klassen für Nutzgeflügel Verwendung finden.

// **Brake,** 1. Juni. Der Fernsprechverkehr zwischen Brake und Hameln ist eröffnet. Ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten kostet eine Mark.

X **Brake** 31. Mai. Nach dem in letzter Amtsratssitzung vorgelegten Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Amtsverbandskasse des Amtes Brake beträgt die Gesamtsteuer des Amtsverbandes (Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer) 215 324,10 Mark, und zwar in der Gemeinde Brake 42 401,58 Mark, Hammelwarden 26 851,66 Mark, Golzwarden 19 397,58 Mark, Ovelgönne 7622,29 Mark, Strückhausen 39 171,93 Mark, Rodenkirchen 35 592,06 Mark, Schwei 20 740,72 Mark, Dedesdorf 23 596,28 Mark. Die Einkommensteuer allein beträgt insgesamt 105 114,31 Mark, und zwar in Brake 31 141,30 Mark, Hammelwarden 12 583,03 Mark, Golzwarden 8330,66 Mark, Strückhausen 15 375,16 Mark, Rodenkirchen 15 576,58 Mark, Schwei 8164,95 Mark und Dedesdorf 9709,60 Mark. Der Amtsverband zahlt an Unterstützung an Landarme 4000 Mark, für Geisteskranke, Idioten, Blinde, Taubstumme 17 500 Mark. Das Amtsverbandskrankenhaus erhält seitens der Gemeinden einen Zuschuß von 7954 Mark. — Die diesjährige Besichtigung der Seezeichen auf der Unterweser findet Dienstag, den 12. Juni, statt. Die Abfahrt erfolgt morgens um 8,15 Uhr von Bremerhaven, die Fahrt erstreckt sich bis Wangeroog, Rückkunft nach Bremen nachts 2 Uhr.

M **Butjadingen,** 31. Mai. Gründung einer Genossenschaft für Viehverwertung. Der Verein zur Förderung des Viehhandels hielt gestern in Links Gasthaus in Ruhwarden eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von Mitgliedern sowohl des Vereins, als auch der landwirtschaftlichen Abteilung Burhave sehr gut besucht war, handelte es sich doch um die hochwichtige Frage der Gründung einer Genossenschaft für Viehverwertung innerhalb der landwirtschaftlichen Abteilung Burhave und den Anschluß dieser Genossenschaft an die große Zentralgenossenschaft in Berlin. In einer der letztwinterlichen Versammlungen der Abteilung Burhave wurde eine Kommission gewählt, welche beauftragt wurde, die Gründung einer Genossenschaft vorzubereiten. Die Mitglieder dieser Kommission waren sämtlich gleichzeitig auch Mitglieder des der zu gründenden Genossenschaft zweckverwandten Vereins zur Förderung des Viehhandels, weshalb letzterer selbst die die Gründung vorbereitenden Arbeiten in die Hand genommen. Die Versammlung wurde von Herrn Spieker-Tossens eröffnet und geleitet. Einleitend wies der Vorsitzende hin auf das auf allen Gebieten des Erwerbslebens mehr und mehr und neuerdings in rasch steigendem Maße zutage tretende Streben, Ringe zu bilden, Vereine zu gründen, zu Genossenschaften sich zusammenzuschließen zu dem Ziele, die Entwickelung und den Betrieb des Erwerbs zu fördern, die Rentabilität derselben zu steigern und die gemeinsamen Interessen dem übrigen Erwerbsleben und der Gesetzgebung gegenüber nachdrücklich zu vertreten. Auch die Landwirtschaft, welche hierin zurückgeblieben, müsse sich zusammenschließen, schon aus Gründen der Selbsterhaltung. Für eine überwiegend viehproduktive Landwirtschaft aber werde heute die Gründung einer Genossenschaft für Viehverwertung notwendig. Hierauf wurde zur Durchberatung der von Herrn Cornelius-Seeverns bearbeiteten Satzungen geschritten, ohne welche ein Anschluß an die Centralgenossenschaft nicht möglich ist. Die Satzungen wurden abschnittweis verlesen und besprochen. Eine lebhafte Debatte entspann sich um den die Pflichten der Genossen, d. h. die finanziellen Leistungen an Eintrittgeld, Erwerb von Geschäftsanteilen, und Haftung der Genossenschaft gegenüber berührenden § der Satzungen. Es sind 2—5 Geschäftsanteile à 50 Mark zu erwerben. Die Anzahl derselben richtet sich nach der Zahl der Mitglieder, wahrscheinlich wird auf je 10 Mitglieder ein Geschäftsanteil entfallen. Die Unkosten werden bei Abnahme von fünf Anteilscheinen auf ca. 350 Mark sich beziffern. Die Genossenschaft wird der Centrale gegen-

Landesbibliothek Oldenburg

über bis zum Betrage von 500 Mark für jeden erworbenen Geschäftsanteil, also bei fünf Anteilen bis höchstens mit 2500 Mk. zu haften haben. Das Eintrittsgeld der Genossen, dessen Höhe in der nächsten Generalversammlung bestimmt werden wird, dürfte voraussichtlich auf 10 Mk. festgelegt werden. Die Genossenschaft verwaltet ihre Angelegenheiten durch: 1. den Vorstand, aus 2—5 Mitgliedern bestehend, 2. den Aufsichtrat, welcher aus 5—11 Mitgliedern besteht und auf 5 Jahre gewählt wird, dergestalt, daß alljährlich zwei Mitglieder ausscheiden und durch Neuwahl ersetzt werden, und dessen vornehmste Aufgabe es ist, den Vorstand bei seiner Geschäftsführung in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen, 3. die Generalversammlung, deren Beschlüsse für sämtliche Genossen bindend sind, wenn sie mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt werden. Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtrates usw. Nach Verlesung und Durchberatung der Satzungen, wurden letztere angenommen. Sodann wurde vom Vorsitzenden zum Beitritt aufgefordert, worauf 17 Landwirte die Satzungen unterschrieben und damit die Genossenschaft gründeten, die erste im Lande. Bei dieser schon zu Anfang so regen Beteiligung steht ein schnelles Anwachsen der Genossenschaft zu erwarten. In einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung wird der Verein zur Förderung des Viehhandels, welcher nur teilweise die Bestrebungen der Genossenschaft deckt, namentlich für den Absatz von Zuchtvieh nicht in Frage kommt, aufgelöst werden, um die Mitglieder der Genossenschaft zuzuführen. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, bestehend aus den Herren Michaelsen und Spieker in Tossens. Mit dem Entwurf einer Geschäftsordnung wurde eine Kommission beauftragt, welche aus den Herren Michaelsen, P. Cornelius, Spieker, Aug. Oetken, Hayen und S. W. Cornelius sich zusammensetzt. Auf der auf den 17. Juni zu berufenden Generalversammlung ist die Geschäftsordnung zur Beschlußfassung vorzulegen. Ferner werden auf dieser Versammlung der Vorstand und Aufsichtrat gewählt werden. Herr Visserring-Varel wird alsdann einen die Genossenschaft betreffenden Vortrag halten und der Versammlung bei der Durchberatung der Geschäftsordnung mit seiner praktischen Sachkenntnis helfend zur Seite stehen. Zum Schlusse wurden nochmals die für die Genossenschaft sprechenden Momente hervorgehoben und besonders darauf hingewiesen, daß zwar nicht über Mangel an Händlern geklagt werden könne, mit welcher Thatsache die landwirtschaftliche Abteilung Atens-Bleyen laut Zeitungmeldung die Ablehnung der Bildung einer solchen Genossenschaft begründete, ja, daß das Händlertum sogar durchweg ein gutes sei, daß aber die bessere Verwertung des Viehes auf genossenschaftlichem Wege außer Zweifel stehe.

M. **Burhave,** 31. Mai. Zwei Brieftauben sind hier vor einigen Tagen zugeflogen. Die eine Taube trägt auf den langen Flügelfedern den Stempel „Station Wilhelmshaven, 737 R", während die andere mit der Zahl 586 gestempelt ist. Letztere trägt ferner einen Beiring mit dem Zeichen „H. 0444. 164".

f- **Varel,** 31. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben 104 Stück Hornvieh. Davon sind etwa 25 Stück verkauft. Der Handel war sehr flau; die Preise waren nur mittelmäßig.

* **Jever,** 31. Mai. Gestern Nachmittag ist die ca. dreijährige Tochter des Spediteurs Albers hies. in eine mit Wasser ziemlich angefüllten Waschbalje, die hinter dem von A. bewohnten Hause auf der Erde stand, gestürzt und darin leider ertrunken.

s-s **Nordenham,** 31. Mai. Die Gesellschaft „Nordsee" hat jetzt zwecks Uebernahme der Eistransporte usw. eine größere Bark erworben, die zur Zeit im Hafenbassin angelegt hat. — Der Tankdampfer August Korff ist entlöscht und hat nach Deckung des Kohlenbedarfs in Wasserballast die Reise nach Philadelphia angetreten. — Das seit kurzem hier importierte galizische Petroleum findet, weil es recht guter Qualität ist, guten Absatz. Es werden demnächst neue Mengen hier erwartet.

---

* **Wilhelmshaven,** 31. Mai. In der höheren Mädchenschule fand gestern Abend 6 Uhr in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula die Aufführung des dramatisierten Märchens „Schneewittchen" von Röber-Reinecke durch den Gesangschor der Schülerinnen statt. Die Aufführung wurde geleitet von Herrn Musiklehrer Hamann. Die Partie des „Schneewittchen" sang eine frühere Schülerin der Anstalt, Frl. Meyenbörg, mit tiefer Empfindung und edlem Vortrag. Die 2. Gesangspartie, ebenso die Deklamation lagen in den Händen von Schülerinnen der 1. Klasse, während der Chor aus den drei ersten Klassen gebildet worden war. Die Aufführung darf als gelungen bezeichnet werden und gab deutliche Kunde von der zähen Ausdauer und dem Talent des Lehrers, wie von dem lobenswerten Eifer und dem guten Verständnis der Schülerinnen. Die Anstalt darf mit diesem ersten öffentlichen Auftreten des Sängerinnenchors um so mehr zufrieden sein, als auch die am Ausgang aufgestellte Sammelbüchse einen ganz hübschen Ertrag aufwies.

* **Bremen,** 31. Mai. Gegen das Urteil des Schwurgerichts gegen den Raubmörder Grube, welches bekanntlich auf Todesstrafe, 15 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen lautet, ist dem Vernehmen nach durch den Verteidiger des Angeklagten die Revision durch das Reichsgericht beantragt worden. — Der Bürgerpark hat den Bremern bis Ende 1899 3,299,684.89 Mark gekostet.

Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

** **Oldenburg,** 1. Juni 1900.

Gestern Abend um 8½ Uhr fand in der Markthalle eine Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt. Anwesend waren 6 Arbeitgeber und 31 Arbeitnehmer.

1. Bericht des Vorstandes über das Rechnungsjahr 1899. Es haben stattgefunden eine Wahlversammlung, eine Mitgliederversammlung, zwei Generalversammlungen und 32 Vorstandssitzungen; in den Vorstandssitzungen haben über 600 Gegenstände ihre Erledigung gefunden. 1899 sind 15 Kassenmitglieder in eine Heilstätte entsandt und hierfür 930.23 Mk. an die Versicherungsanstalt gezahlt. Vom medizinischen Warenhaus in Elberfeld wurden im J. 1899 für 1484.22 Mk. Medikamente und Verbandstoffe bezogen. Erwerbsunfähig erkrankt waren im J. 1899: Maurer und Bauarbeiter 213 (3 gestorben), Zimmerer 20 (1), Steinsetzer 4 (—), Klempner 9 (1), Schlosser und Maschinenbauer 82 (2), Schmiede und Kupferschmiede 31 (—), Gold- und Silberarbeiter 2 (—), Holzarbeiter (Tischler 2c.) 53 (1), Schneider und Schneiderinnen 48 (—), Gas- und Wasserwerk 3 (1), Tiefbau 38 (1), Spedition, Speicherei und Kellerei 33 (1), Brauerei 8 (1), Fuhrwerk 14 (—), Müller 3 (—), Töpfer 7 (—), Tabakarbeiter 20 (—), Buch- und Steindrucker 42 (2), Schlachter 11 (—), Bäcker und Konditoren 8 (—), Wirtschaftgewerbe 44 (1), Schuhmacher und Lederarbeiter 3 (—), Kaufleute und Bureauarbeiter 45 (3), Gärtner 2 (—), Buchbinder 1 (—), Molkerei 6 (—), Barbiere und Photographen 2 (—), Färber 2 (—), Schiffer 4 (—), Maler und Lackierer 9 (—), Tapezierer 3 (—), Arbeiter ohne Beruf 234 (9). Zusammen 1004 erkrankt (27 gestorben).

Die Rechnungablage ergab folgendes:

Einnahmen.	Mk.	Ausgaben.	Mk.
Barbestand . . .	3750.62	Krankengeld . . .	15445.50
Beiträge	53143.61	Wochenbettunterstützung . . .	333.—
Restanten	587.28	Sterbegeld . . .	1248.—
Eintrittsgelder . .	1138.—	Arzthonorar . . .	9229.48
Strafgelder . . .	1045.32	Medizin u. Heilmittel	4734.50
Rückerstattungen .	1267.60	Krankenhauspflege .	8072.77
Zinsen	1100.21	Verwaltungkosten:	
Gekaufte Papiere .	441.10	persönlich .	5705.56
		sachlich . .	1738.35
		Sonstiges	317.50
		Ersatzleistungen . .	414.84
			47249.50
		Bankeinlagen . .	10000.—
		Barbestand . . .	5224.24
	62473.74		62473.74

Reservefonds Ende 1898 .	25,000.—	Mk.
Zuführung pro 1899 . .	10,000.—	„
Bestand des Reservefonds	35,000.—	Mk.
Betriebsfonds	5,224.24	„
Vermögensbestand . . .	40,224.24	Mk.

Dieselbe wurde gutgeheißen und dem Vorstande einstimmig Decharge erteilt.

Mitgliederbewegung: Bestand Anfang 1899: 2802, angemeldet wurden 4633 (davon 2027 Ummeldungen), abgemeldet 4789; Bestand Ende 1899: 2646, davon 2129 Männer und 517 Frauen. Mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheitfälle wurden pro 1899 eingetragen 1004, davon 852 für Männer und 152 für Frauen; desgleichen Krankheittage 22,909, davon 19,039 für Männer und 3870 für Frauen. Ferner sind zu verzeichnen 31 Sterbefälle (27 für Männer und 4 für Frauen) und 16 Geburten.

Die vom Staatsministerium angeordnete Abänderung des § 11 Abs. 1 und des § 9 Abs. 1 wurde beschlossen. Die Karenzzeit für Mehrleistungen beträgt jetzt 6 Monate (früher 12 Monate). Dieses entspricht der Vorschrift des § 26 Abs. 3 des K.-V.-G.

Ferner wurden zwei Zirkulare verteilt und die Herren Arbeitgeber gebeten, dem Vorstand in statistischen Erhebungen behilflich zu sein. Die Schreiben lauten:

„Nachdem der Reservefonds der Kasse den Betrag von 35 000 Mark erreicht hat, besteht die Hoffnung, daß derselbe mit Schluß dieses Jahres die gesetzmäßige Höhe erreichen wird. Damit würde der Kasse die Möglichkeit gegeben sein, in segensreicher Weise für die Mitglieder wirken zu können, und der Wunsch vieler Mitglieder, die freie ärztliche Behandlung für die Familien der Kassenmitglieder in den Rahmen der Kasse hineinzuziehen, würde der Verwirklichung nähergerückt sein. Um nun eine möglichst genaue rechnerische Grundlage für die aus der ärztlichen Familienbehandlung entstehenden Ausgaben zu erhalten, beabsichtigt der Vorstand eine statistische Erhebung über die Zahl der verheirateten Kassenmitglieder und deren Familienangehörige zu veranstalten. Der Vorstand richtet nun an die Kassenmitglieder das Ersuchen, den Fragebogen zur Ermittelung der Zahl der Verheirateten und der Familienangehörigen gewissenhaft auszufüllen. Die Einführung der freien ärztlichen Behandlung für die Familienangehörigen der Kassenmitglieder wird für die Mitglieder von so eminentem Vorteil sein, daß wohl erwartet werden darf, daß sämtliche Kassenmitglieder den Fragebogen, welcher in den nächsten Tagen wieder abgeholt wird, ausfüllen."

Ferner wurde eine Broschüre von Dr. Blaschko-Berlin der Beachtung der Mitglieder, der Arbeitgeber, sowie weiterer Kreise empfohlen.

Den Mitgliedern wird fortan auch das Plombieren der Zähne gewährt, da der Vorstand einen diesbezüglichen Vertrag mit Herrn Zahnarzt Wolfram abgeschlossen hat. Als Kassenarzt ist angenommen Dr. med. Hoffmann, Heiligengeiststraße 2.

Nach Beantwortung einiger aus der Versammlung gestellter Fragen wurde dieselbe um 10½ Uhr geschlossen.

Aus aller Welt.

Karl Neufeld,

der frühere Gefangene des Mahdi, wird, nachdem seine Mutter das ihr gehörige Gut Kl. Rohdau verkauft hat, im Laufe des nächsten Monats nach dem Sudan zurückkehren. Er hat daselbst die Stelle eines ersten Direktors in einer großen, von Deutschen gegründeten Fabrik übernommen. Mit ihm geht der „Danz. Ztg." zufolge seine erste Gemahlin, welche er vor Antritt seiner Forschungreise in England geheiratet hatte, seine bereits erwachsene Tochter, seine Schwester, Frau Fröbenhagen, und der bisherige Inspektor seiner Mutter, Herr v. Natzmer. Letzterer wird in der von Neufeld zu leitenden Fabrik die Stelle eines Buchhalters bekleidet.

* *

Kleine Mitteilungen.

Konitz, 31. Mai. Die heutige Nacht verlief ruhig. Die Aussagen des Arbeiters Masloff werden doch nicht, wie zeitweilig geglaubt wurde, die Verhaftung des Schlächters Levy und seiner Söhne zur Folge haben. Masloff wollte bekanntlich bei einem nächtlichen Fleischdiebstahl, den er im Levyschen Hause vorgenommen zu haben angiebt, beobachtet haben, wie drei Männer ein schweres Paket unter Begleitung Levys zum See hinabschafften. Seine Aussage hat sich jedoch bei weiteren Verhören als so widerspruchsvoll und unglaubwürdig herausgestellt, daß ein Verfahren wegen Meineids gegen ihn bevorsteht. Gegen die verhafteten Personen dürfte Anklage wegen Landfriedensbruch erhoben werden. — Petersburg, 31. Mai. In der Nacht auf den 30. Mai äscherte eine große Feuersbrunst die Hälfte der Kreisstadt Wladimir-Wolynsk (Gouvernement Wolhynien) ein. 800 jüdische Familien sind obdachlos.

Letzte Depeschen.

* **Tientsin,** 31. Mai. Eine Abteilung russischer Truppen hat heute die Forts von Taku passiert und wurde heute Nachmittag in Tientsin erwartet. Als die russischen Truppen sich gestern in Booten den Forts näherten, eröffneten die Chinesen ein Feuer, worauf die Russen sich zurückzogen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, galt das Feuer nicht den Russen, sondern war lediglich ein Salut für einen chinesischen Mandarin auf einem außerhalb der Barre befindlichen chinesischen Kriegsschiff. Französische und italienische Truppen sind gleichfalls den Peiho herauf nach Tientsin unterwegs. 150 englische Soldaten sind hier eingetroffen. Bis jetzt sind noch keine Mannschaften nach Peking abgegangen, da der Vizekönig nicht gestattete, daß sie die Eisenbahn benutzten. In Tongschan sind zum Schutze des dort befindlichen wertvollen Eisenbahnmaterials 300 chinesische Soldaten angekommen.

Heute Nachmittag ist ein Sonderzug mit englischen, amerikanischen, italienischen, französischen und russischen Truppen, im ganzen 22 Offiziere und 334 Mann mit fünf Schnellfeuergeschützen, nach Peking abgegangen.

Wettervoraussage

für Donnerstag, den 2. Juni.

Ziemlich heiter, trocken, wärmer, doch nachts noch kühl.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, den 1. Juni:

Ostfriesenverein: Hauptverf., 8 Uhr.

Gesangverein Brüderschaft: Generalverf., 8½ Uhr.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands: Versammlung, 8½ Uhr (Fischers Hotel).

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Lahn", Pohle, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Barbarossa", Mentz, in Newyork angekommen.

„Roland", Albrecht, von Baltimore kommend, auf der Weser angekommen.

„König Albert", Cüppers, Borkum Riff passiert.

„Stuttgart", Grosch, die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„Pfalz", Pesch, die Reise von Southampton nach Cornuna fortgesetzt.

„Coblenz", v. Bardeleben, die Reise von Rotterdam nach Antwerpen fortgesetzt.

„Werra", Weyer, in Neapel angekommen.

„Aller", Wilhelmi, Horta passiert.

„Ems", Harassowitz, von Genua nach Newyork abgegangen.

„Mark", Ahrens, die Reise von Vigo nach Southampton fortgesetzt.

„H. H. Meyer", Steencken, in Baltimore angekommen.

„Weimar", Mayer, die Reise von Amsterdam nach Bremen fortgesetzt.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am ersten Pfingsttage, den 3. Juni:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.

Am zweiten Pfingsttage, den 4. Juni:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Kindergottesdienst 9 Uhr in der Garnisonkirche: Pastor Wilkens.

An beiden Pfingsttagen: Kirchenkollekte für die Heidenmission.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Pfingstsonntag 10½ Uhr Gottesdienst: Pastor Allihn.
Pfingstmontag 10½ Uhr Gottesdienst: Pastor Boche.
An beiden Festtagen Kollekte für die Heidenmission.

Garnisonkirche.

Am Pfingstsonntag, den 3. Juni:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kohlpflanzen zu verkaufen.
Philosophenweg 5.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden 1 Paket mit Wäsche.
Nadorst. **Joh. Helms.**

Wohnungen.

Zu vermieten möbl. oder unmöbl. **Stube mit Kammer.**
Nadorsterstraße 91.

Zu verm. auf sofort oder 1. Nov. eine freundliche **Oberwohnung.**
Stau 35.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer.** Johannisstr. 6, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen.** Zu erfragen
Bahnhofsplatz 1.

Gesucht. Besseres
junges Mädchen,
welches in Gemeinschaft mit der Hausfrau alle Hausarbeit errichtet, gegen monatl. Vergütung. Gefl. Offert. unter **E. 9403** an die Ann.-Exp. von **Herm. Wülker, Bremen,** erb.

Gesucht per sofort für ein flottes Manufaktur-Geschäft ein
junges Mädchen
als Kassiererin mit guter Handschrift. Offerten nebst Salärangabe bei freier Station unter **S. 346** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg

Fertige

Herren-Anzüge à 10, 12, 15, 18, 22 bis 39 Mk.

Knaben-Anzüge à 3, 5, 7, 9, 12 bis 18 Mk.

empfehlen in guten Stoffen und tadelloser Verarbeitung,

Gebrüder Alsberg.

Landwirtschl. Konsumverein
Osternburg-Eversten,
e. G. m. u. H., zu Eversten.
Bilanz pro 31. Dezember 1899.

Aktiva.	Mk.	₰
Kassabestand	2	73
Ausstehende Forderungen	85	54
Bank-Konto	235	14
Zwei Geschäftsanteile	20	—
Sa.	343	41

Passiva.	Mk.	₰
Geschäftsanteile der Genossen	64	—
Reservefond-Konto	191	14
Geschäftskosten	50	—
Reingewinn	38	27
Sa.	343	41

Zahl der Genossen am 1. Janr. 99: 64, Zugang in 99: 0, Abgang: 1, Zahl der Genossen am 31. Dezbr. 99: 63.
Der Vorstand.
Engelbart. Fr. Oldewage. B. Meyer.

Gesucht tüchtige
Tischlergesellen,
die selbständig arbeiten können, auf dauernde Arbeit.
W. Kruse, Haarenesch str. 41.

Arbeiter sucht Diedr. Wichmann, Osternburg.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Ofenerstraße 36 i.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Sommer-Theater in Oldenburg, „Rudelsburg".
Sonntag, den 3. Juni 1900, nachm. 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Der verwunschene Prinz.
Märchen in 3 Aufzügen von Plötz.
Hierauf:
Der dumme Bauer und der pfiffige Barbier.
Große Pantomime mit Tanzeinlagen.
Preise der Plätze: Loge 75 ₰, Sperrsitz 50 ₰, 1. Pl. 30 ₰, 2. Pl. 20 ₰, 3. Pl. 10 ₰.
Abends 8 Uhr:
Erstes Auftreten des Opern- u. Operetten-Tenors
Herrn W. Nikow
vom Stadttheater in Breslau, und Wiederauftreten des Fräul. Marty Sina und des Herrn H. Hanno.
Martha
oder Der Markt zu Richmond.
Romantische Oper in 4 Aufzügen von Flotow.
Montag, den 4. Juni 1900:
Robert und Bertram.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Räder.
Im 3. Akt: Lieder-Vorträge des neuengagierten Opernpersonals.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang **präzise** 8 Uhr.
Nächste Vorstellung: Dienstag.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Das Neueste und Beste
in
fertigen Herren-Anzügen,
12 Mk, 15 Mk, 18 Mk, 20 Mk, 22 Mk, 24 Mk, 25 Mk, 28 Mk bis 42 Mk,
Herren-Paletots, 15 bis 31 Mk., **Herren-Hosen,** 3 Mk bis 16 Mk.,
Jünglings-Anzügen,
10 Mk, 12 Mk, 15 Mk, 16 Mk, 17 Mk, 18 Mk, 20 Mk bis 33 Mk.
Entzückende Neuheiten
in
Knaben-Anzügen,
Kadetten-, Kittel- u. Blousen-Façons,
2 Mk, 2½ Mk, 3 Mk, 3½ Mk, 4 Mk, 5 Mk, 6 Mk, 7 Mk, 8 Mk, 8½ Mk, 9 Mk, 10 Mk, 10½ Mk, 11 Mk bis 23 Mk.
Reizende Wasch-Blousen
von 80 ₰ bis 5 Mk.
Knaben-Hosen. Knaben-Jacken.
Unerreicht grösste Auswahl!
Zeitgemäss billige, streng feste Preise. Umtausch gestattet.
M. Schulmann,
38 Achternstr., **Ecke** Baumgartenstr.

Zur fröhlichen Wiederkunft
Eversten.
Am 1. Pfingstmorgen:
Großes Unterhaltungs-Konzert,
(Entree frei.)
wozu freundlichst einladet
E. Schmidt.

Zwischenahn.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundl. einladet
J. G. Lüschen.

Bornhorst.
Am 1. Pfingsttage:
Preiskegeln.
Anfang 5 Uhr nachmittags.
Es ladet freundlichst ein
D. Janßen.

Maurer-Krankenkasse in Oldenburg.
Am Dienstag, den 5. Juni, abends 6½ Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Auf dem Waffenplatz.
Während der beiden Pfingsttage und des Pferdemarktes
großes
Schaukel- u. Karusselvergnügen,
wozu freundl. einladet **Ottens.**

Eversten. Klub Tabkenburg.
Antreten zum **Ausmarsch** am 1. Pfingsttage morgens 6 Uhr vom Vereinslokal.
Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.
Herr **Dr. med. Hoffmann,** Heiligengeiststraße 2, 1 Tr., ist als **Kassenarzt** angenommen. Sprechstunden 9½—12 und 3—4 Uhr. Sonntags 9—10 Uhr.
Oldenburg, 1900, Juni 1.
Der Vorstand.

Garten-Konzert.
Am **1. Pfingsttage,** morgens 5 Uhr:
Großes
Früh-Konzert
ausgeführt von der **Artilleriekapelle** im Restaurant
Zum Rosengarten
(Gerberhof).
Eintritt frei.
Es ladet ein
W. Onken.

Tweelbäke.
Abfahrt des Lustdampfers
am 1. Pfingsttage nach **Bremerhaven** morgens 7¾ Uhr von der Eisenbahnbrücke und sind dann dort noch Karten zu haben.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands,
Sektion: Bremen.
Zu der am Freitag, den 1. Juni, abends 8½ Uhr,
in „Fischers Hotel" stattfindenden
Versammlung
zwecks Gründung einer Sektion Oldenburg, werden die Herren Geschäftsreisenden, sowie auch die Herren Prinzipale hierdurch nochmals höflichst eingeladen.

D. H. V.
Des Pfingstfestes wegen findet am **Sonnabend, den 2. Juni,**
keine Versammlung
statt. **Der Vorstand.**

Etzhorn. Am 2. Pfingsttage:
Einweihungsball.
Es ladet ergebenst ein **Ww. Ahlers.**

Danksagung.
Petersfehn. Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit von nah und fern dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.
Hinrich Klockgether u. Frau.

Danksagung.
Allen denen, welche unserem teuren verstorbenen Bruder **Herm. Heinr. Ernst von Bassen** das letzte Geleit gegeben haben, sowie dem Herrn Pastor Tiarks für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen und dem Gesangverein Drielake für das schöne Lied „In des Friedhofs stillen Gründen" sagen wir hiermit herzlichsten Dank.
Ferner sagen wir noch Dank für die herrlichen Kranzspenden, welche ihm u. a. auch vor den drei Vereinen (Gesangverein Drielake, Pfeifenklub Volldampf und Schießklub Freischütz), dessen Mitglied der Verstorbene war, zu teil wurden.
Geschw. von Bassen.

Unsere Geschäftsräume befinden sich Gartenstraße 2.
Oldenburg.
Greving und Lohse,
Rechtsanwälte.

Familiennachrichten.
Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen
S. Seelenfreund und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Gesine Steenken
Wilhelm Boning
Verlobte.
Sandhatten. Mai 1900. Husum.

Als Verlobte empfehlen sich:
Aline Munderloh
Johannes Wassmann
Holle. Blankenese, z. Z. Köterende.
Pfingsten 1900.

Die Beerdigung meines Sohnes **Wilhelm** findet am 2. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem Eversten Kirchhof statt. **Ww. S. Helms.**

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Hilkeline Hollander, Neuefehn, mit Lehrer Anton Onken, Moorlage. Luise Meyer, Phiesewarden (Butjadingen) mit Sieben Groeneveld, Hilkenborg bei Weener.
Geboren (Tochter): A. Janßen, Oldenburg.
Gestorben: Wilhelm Helms, Eversten, 7 J. Ww. Johanne Oltmanns, Oldenburg, 86 J. Gerhard Töpken, Querenstede. Martha Borgmann, Wilhelmshaven. Frau Hauptlehrer Pruismann, geb. Kruse, Warfingsfehn, 74 J. Johanna Arends, geb. Henkes, Landschaftspolder, 70 J.

Schwarze Kragen, ramag., lose und anliegend, à 2, 2½, 3½, 6, 9, 12 bis 45 Mk.
Jacketts, nur neueste Façons, farbig und schwarz, à 2¾, 4, 5, 7, 12, 15 bis 35 Mk.
Staubmäntel, nur neue, chicke Sachen, à 3, 4½, 8, 12, 15 bis 25 Mk.
Kinderjacketts u. Kindermäntel, hübsche Neuheiten in allen Größen u. Preislagen.

empfehlen in enormer Auswahl
Gebrüder Alsberg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.
Der Stadt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage betr. **Dürkopp-Fahrräder,** Vertreter **F. Harmdierks** hierf., Kurwickstr. 16, bei.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 127 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 1. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 1. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

/ **Die Konferenz für innere Mission** tagte vorgestern in der Herberge zur Heimat hierselbst. Zu derselben hatten sich etwa 20 Geistliche und Laien eingefunden. Nachdem die Versammlung um 4 Uhr von Herrn geheimen Oberkirchenrat Hansen durch Gebet eröffnet war, verlas Herr Pastor Lübben-Neuenhuntorf eine erbauliche Ansprache, die er anknüpfte an Jesaias 61, 1 und 2. Hiernach erstattete der Schriftführer, Herr Pastor Wilkens, den Bericht über die Veränderungen und Erweiterungen, die in unserem Herzogtum auf dem Gebiet der inneren Mission im Laufe des Jahres 1899 erfolgt sind. Wir müssen es uns leider versagen, auf diesen interessanten Bericht näher einzugehen, würden es aber für eine Förderung der Missionssache halten, wenn dieser Bericht weitere Verbreitung fände, denn es muß leider eine weitgehende Unwissenheit gerade auf diesem Gebiet in allen Kreisen der Bevölkerung festgestellt werden. An das darauf folgende Referat des Herrn Strafanstaltsgeistlichen Mönnich-Vechta über „Die Fürsorge für Arbeitslose, besonders nach der seelsorgerischen Seite“ knüpfte sich eine anregende Besprechung. Nachdem noch beschlossen war, aus den Beiträgen der Mitglieder der Konferenz 50 Mk. für die Seemannsmission zu bewilligen, wurde die Versammlung durch Gebet von dem Vorsitzenden gegen 7 Uhr geschlossen.

* **Durchschnittspreis deutscher Eier in England.** (Aus dem Bericht des landwirtschaftlichen Sachverständigen.) Der Durchschnittspreis der aus Deutschland nach Großbritannien kommenden Eier steht dem der russischen Eier viel näher, als dem der Eier aus Belgien oder gar Frankreich. Als Durchschnittspreise für das Groß-Hundert (120 Stück) der aus den verschiedenen Ländern eingehenden Eier sind für das Jahr 1899 die nachstehenden angegeben worden:

aus Rußland	5,45 Mk.	aus Belgien	6,17 Mk.
„ Deutschland	5,60 „	„ Kanada	7,22 „
„ Dänemark	6,06 „	„ Frankreich	7,60 „

Für die Ausfuhr deutscher Eier nach England ist dies als ein Mißstand zu betrachten. Der Preis des deutschen Eies wird durch den Preis des minderwertigen (weil älteren) der östlichen Hinterländer Deutschlands so sehr herabgedrückt, daß er um beinahe 30 % tiefer steht, als der Preis der französischen Eier, welche eine um etwa 2 Mk für das Groß-Hundert höhere Notierung haben, als deutsche Eier. Wenn die deutsche Landwirtschaft den Vorteil des hohen Preisstandes in England für frische Eier genießen und sich mit Erfolg an der Einfuhr nach England beteiligen will, dann ist dieser Punkt einer näheren Untersuchung und, wenn möglich, einer Abhilfe dringend bedürftig.

◁ **Vom Ausschuß der deutschen Turnerschaft.** Die deutsche „Turnzeitung“ schreibt: Vom Generalsekretär des Organisationskomitees für die mit der Weltausstellung in Paris verbundenen internationalen Wettkämpfe am 29. und 30. Juli ist in diesen Tagen an den Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft die Aufforderung ergangen, Mitglieder für das Kampfgericht aus den Kreisen der deutschen Vorturnerschaft in Vorschlag zu bringen. Da es sich bei den betreffenden Wettkämpfen um Erlangung von Wertpreisen und Meisterschaften im sportlichen Sinne handelt und dies mit den Grundsätzen der deutschen Turnerschaft unvereinbar ist, ist die Aufforderung vom Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft in höflichster Weise ablehnend beschieden worden.

* * *

* **Tweelbäke**, 1. Juni. Das Heinemannsche Ehepaar hierselbst feiert am 6. Juni das seltene Feier der goldenen Hochzeit.

⌂ **Elsfleth**, 31. Mai. Das den Erben des weil. Malermeisters von Lienen hierselbst gehörige, an der Mühlenstraße belegene Besitztum (Wohnhaus mit großem Garten) ist dem Vernehmen zufolge von Herrn Kaufmann J. D. A. von Lienen für die Summe von 6500 Mk. erworben. Herr v. L. betreibt bereits seit einigen Jahren im genannten Hause eine Kolonialwarenhandlung. — Das diesjährige Schützenfest findet am 1. und 2. Juli d. Js. in Oberrege statt. — Es wird geplant, für den hiesigen Amtsbezirk ein Armenarbeithaus zu errichten.

⌂ **Elsfleth**, 31. Mai. Der früher hier, jetzt in Oldenburg wohnhafte Schiffsbaumeister J. D. Ahlers schenkte gestern dem hiesigen Lutherkrankenhausfonds eine elsflether Bankvereinsaktie im Werte von über 800 Mk. — Am ersten Pfingstnachmittage wird die gesamte braker Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Thoms, im „Lindenhof“-Garten zu Oberrege konzertieren.

!! **Hatten**, 31. Mai. Als Ersatzmann für den verstorbenen Landmann Gerh. Barkemeyer zu Sandhatten, wurde Herr Baumann Heinr. Steenken daselbst zum Kirchenältesten der Gemeinde Hatten gewählt.

-o- **Blexen**, 31. Mai. Die vom Gemeinderat ausgeschriebenen Arbeiten zu dem hier noch immer viel besprochenen Chausseebau Blexen-Bleyerdeich sind am Montag in Hils' Gasthause vergeben. Wie wir derzeit berichteten, war vom Unternehmer G.-Oldenburg die bei weitem niedrigste Forderung gestellt; der Betreffende ist jedoch zurückgetreten, und es wurde dem Unternehmer Schildhauer-Lehe der Zuschlag erteilt. Die Angebote der hiesigen Unternehmer stellten sich um einige 100 Mark teurer. Wie verlautet, soll der Unternehmer jedoch Arbeiter aus hiesiger Gegend heranziehen wollen. Die Arbeiten werden, sobald die erforderlichen Schienen und Kippwagen zur Stelle geschafft sind, in Angriff genommen. — Auf einer hier am Dienstag stattgehabten Hochzeit wurde wieder eine Sammlung für die durch den Brand in Not geratenen Wildeshauser veranstaltet, welche den Betrag von 44 Mk. ergab.

-o- **Blexen**, 31. Mai. Der hiesige Gesangverein, gemischter Chor, beschloß am letzten Uebungabend, am 18. Juni einen Ausflug nach Loy und Rastede zu machen. Die Beteiligung an dieser lohnenden Tour wird gewiß eine recht rege werden.

(?) **Von der oberen Hunte**, 31. Mai. Auf den im nächsten Monat stattfindenden Grasverkäufen in den Berieselunganlagen dürften infolge des herrschenden Futtermangels erheblich höhere Preise erzielt werden als in den Vorjahren, wo das Gras manchmal überhaupt nicht los zu werden war, oder doch zu Preisen abgegeben werden mußte, die kaum die auf den Parzellen lastenden Abgaben deckten. — Der Graswuchs hat sich in letzter Zeit günstig entwickelt; die niedrigen Wiesen stehen etwas zurück.

* **Waddens**, 31. Mai. Der Zimmerlehrling Peters bei Buller hier hatte vorgestern das Unglück, beim Reparieren des Stallgebäudes der hiesigen Mühle duch einen Fehltritt vom Boden herabzustürzen und sich am Kopfe schwer zu verletzen, sodaß längere Arbeitsunfähigkeit die Folge sein wird. — Für die Abgebrannten in Wildeshausen wurden in unserer Gemeinde (475 Seelen) 52 Mk. und verschiedene Kleidungstücke gesammelt und dem Komitee überwiesen. — Dem Vernehmen nach wird am Sonntag, den 17. Juni, hier ein Missionsfest gefeiert werden.

○ **Brake**, 31. Mai. Der Schiffsverkehr, welcher hier in letzter Zeit sehr flau war, scheint jetzt etwas lebhafter zu werden. Am Pier löschen augenblicklich zwei Dampfer Getreide. Ferner löscht im Hafen der Dampfer „Helene“ Holz. — Im hiesigen Schützenhofe findet morgen Nachmittag die Verpachtung der Budenplätze für das am 24. und 25. Juni hier stattfindende Schützenfest statt. — Der hammelwarder Schützenverein begeht, wie im Vorjahre, sein diesjähriges Vogelschießen am 2. Pfingsttage in Büsings Garten. Während des Nachmittags findet daselbst ein Konzert mit nachfolgendem Balle statt.

f- **Varel**, 31. Mai. Vorige Nacht wurde unsere Stadt durch Feuerlärm alarmiert. Es brannte in der Spinnerei und Weberei des Herrn Sporkhorst an der oldenburger Straße. Zum Glück wurde das Feuer rechtzeitig entdeckt und auf einen kleinen Teil des Betriebes beschränkt.

○ **Wangerooge**, 31. Mai. Am Sonntag, den 24. Juni, findet die Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins statt, wozu folgendes Programm aufgestellt ist: Morgens zwischen 8—9 Uhr, nach Ankunft der Dampfer auf Wangerooge: Frühschoppen und Imbiß in den verschiedenen Hotels und Restaurants. Um 12½ Uhr: Fahnenweihe in der Nähe des Elisabeth-Pavillons; danach: Umzug durch die Dorfstraßen Wangerooges; hierauf: Festessen im Kurhaus; das Gedeck 1 Mk. 50 Pfg. ohne Weinzwang; nach dem Festessen: Ball in den Kurhaussälen. Für die in der Nähe von Wilhelmshaven wohnenden Festteilnehmer liegt am 24. Juni, morgens 6 Uhr, in Wilhelmshaven ein Dampfer bereit. Für die in der Umgegend von Jever wohnhaften Festteilnehmer ist ein Sonderzug Jever-Carolinensiel und zurück mit Anschluß an den Dampfer ermietet. Derselbe fährt von Jever 6.15 morgens, von Carolinensiel 11.05 abends. Außerdem verkehrt der planmäßige Zug ab Sande um 7.18 morgens, von Carolinensiel um 9.16 abends. Für Ueberfahrt nach Wangerooge und zurück ist vom diesseitigen Verein gesorgt worden und zwar fährt ein Dampfer aus Wilhelmshaven, der Dampfer „Nordfriesland“, morgens und abends je 2 Mal von und nach Wangerooge; außerdem liegen noch Segelschaluppen bereit. Abfahrt aus Wangerooge für Kameraden aus Umgegend von Wilhelmshaven gegen 7 Uhr abends, für diejenigen Kameraden aus Umgegend Sande, damit der über Jever hinausfahrende Zug benutzt werden kann, um 8 Uhr abends, für die an der Strecke Carolinensiel-Jever wohnhaften Kameraden um 9.50 Uhr abends.

Aus benachbarten Gebieten

* **Apenrade**, 31. Mai. Ein Opfer seiner Hilfsbereitschaft wurde ein an der Bahnstrecke Ostergeil-Holebüll arbeitender Pole. Ein Mitarbeiter von ihm war von einer Kreuzotter gebissen worden. Kurz entschlossen sog der Pol die Wunde aus. Er muß aber an den Lippen eine Wunde gehabt haben, denn sofort schwoll das Gesicht an, und nach wenigen Augenblicken war er eine Leiche. Der Gebissene soll sich auch noch in Lebensgefahr befinden.

* **Papenburg**, 31. Mai. Die hiesigen städtischen Kollegien haben beschlossen, bezüglich des Ausbaues der hie-

Ein Frühlingsausflug auf eigene Art.

Von **Ilse Frapan**.

(Nachdruck verboten.)

Reisen ist die leichteste Sache von der Welt, wenn man Geld und Zeit hat, gern höfliche Wirte und „trinkgeldhoffnungvolle“ Kellner sieht, keinen Widerwillen gegen alkoholische Getränke und Tables d'hôte besitzt und sich nichts daraus macht, jeden Tag vier Stunden wenigstens im Hotel bei den Mahlzeiten zu versitzen. Der Reisende dieses Schlages reist nicht selbst, er wird gereist; sanft gleitet er, wie in Watte gewickelt, von einem Obertellnerarm in den anderen, denn er ist in seiner Normalität wohlgefällig vor Gott und Menschen; recht thut er allezeit und scheut niemand.

Aber das Reisen kann bedeutend schwerer sein, wenn man es „auf andere Art“, das heißt auf irgend eine mir angenehme und kurzweilige Art betreiben will. Da hat man Schlauheiten anzuwenden, Herzklopfen und Geringschätzung zu ertragen und ist niemand wohlgefällig, weder den Wirten, noch den Kellnern, noch den Normalreisenden. Aber lustig ist's, einzig lustig, und Abenteuer giebt's und vergnügliche Episoden, an die man stets mit Lachen zurückdenkt, und nichts Lieberes weiß ich mir, als so eine selbständige, unbeschränkte Reise, auf der man gelegentlich hungert, durstet, friert und doch froh ist wie ein freier Vogel, der sich dort niederläßt, wo es ihn freut.

Das unbestreitbar Schönste ist natürlich eine Fußwanderung, aber dazu braucht man wieder viel Zeit, gutes Wetter und Geld.

Wir besaßen nicht viel von diesen drei schätzbaren Dingen, als wir uns vor einigen Wochen, im März, von Zürich auf den Weg an die italienischen Seen machten.

Wir hatten vierzehn Tage Ferien, hundert Franken à Person, ein Retourbillet Zürich-Lugano und ein anschließendes Rundreisebillet, alles dritter Klasse. In einem kleinen Handkoffer befanden sich nur unsere unentbehrlichsten Dinge, als da sind Zahnbürste, Feldstecher, Stiefelknöpfer. Der Rucksack meines Gefährten war reichhaltiger. Er enthielt einen Spirituskocher, Pfännchen, Tassen, Löffel, Messer, Thee und Zucker. Auch einen Regenschirm und Galoschen hatten wir mitgenommen; in Zürich herrschte eine feuchtkühle Stimmung, und die metereologische Station hegte die düstersten Ahnungen in Betreff der „jenseits“ zu erwartenden Niederschläge.

Unser Hauptgepäck war aber eine strahlend gute Laune, eine frische Genußfähigkeit nach kalten, im Zimmer versperrten Monaten, ein Drängen in allen Muskeln, sich zu rühren, herumzuklettern und zu streifen, ein sehnsüchtiger Wunsch nach neuen Blumen und langen, ganz im Freien zu verbringenden Tagen.

Die Regenschirme und Galoschen waren es, die zuerst ihre Nützlichkeit entfalteten. Denn bei unserer Durchfahrt durch das lange Loch und die darauf folgenden kürzeren Löcher des Gotthard begrüßte uns eine reiche Schneelandschaft, große Flocken, wie Eiderdaunen, fielen auf die zahllosen gelben Himmelsschlüssel, und in Lugano guckten die roten und bleichen Kamelien sorgenvoll aus dem weißen, unerwünschten Winterpelz.

Und naß war das Wasser der prächtigen Fontäne im Seegarten. Und naß die zwei Raben mit den verschnittenen Flügeln, die dort Almosen in ihre roten, aufgesperrten Schnäbel empfingen. Und naß der blaue, bergumrahmte See, und naß die Funiculare und nässer die Luganesen. Wir wanderten zum Monte Brè und pflückten die ersten gelben Primeln, die schöne, blasse, großblumige Art, von den Botanikern die stengellose genannt, die jede feuchtere Bergwiese des Tessins und Oberitaliens, jede Schlucht und jeden Quellenrand mit ihren reichen, flachen Sträußen schmückt. Der Rucksack ruhte aus im Hotel, seine Stunde war heute nicht. Wir aßen eine Costoletta im Restaurant und verursachten ein Aufziehen der Augenbrauen, als wir auf die Frage: „Was für einen Wein trinken Sie?“ lakonisch und lächelnd erwiderten: „Aqua!“

Am nächsten Morgen war der Schnee verschwunden, die Sonne schien, der See blaute. Wir betrübten den Kellner außerordentlich, indem wir statt feines warm empfohlenen Café complet nur zwei Café nero bestellten und unsere letzten Schinkenbrötchen, den Rest unseres Reiseproviants, dazu aßen. Sollte er beim Abschied sich verbeugen, sollte er nicht? Er entschied sich für das erstere trotz alledem und empfahl uns sogar in warmen Worten an einen Hotelbesitzer in Menaggio, dem er wahrscheinlich eine Extrafreude mit uns zu bereiten hoffte. Dann, als wir gingen, blickte er uns nach — aufrichtig bewundernd, wenn auch nicht gerade sehnsüchtig. Die Gepäckgebühr hatte er dreimal auf die Rechnung gestellt, um seinem aufgeregten Gefühle Linderung zu verschaffen: wir bemerkten es erst in Menaggio bei Uebergabe des Empfehlungbriefes.

Menaggio! Giebt es eine himmelblaue Tinte, so will ich sie haben! Giebt es Federn aus Sonnenstrahlen, so leiht mir eine! Nur so lange, bis ich mich von Menaggio satt gesprochen, nur um den Namen Menaggio hinzuschreiben!

Die langen Tage im Freien wurden hier Wahrheit; wir waren acht, neun, zehn Stunden draußen, ohne ein Haus zu betreten. Nur die — übrigens sehr kalten — Nächte verbrachten wir im Hotel. Ehe wir den Tagespaziergang antraten, ward eingekauft: schmackhafte Weißbrötchen, frisch gelegte Eier, Grano — der edle Käse; Butter, knoblauchduftende Salametti. Salz war nicht ganz leicht aufzutreiben, aber Marroni gab es an jeder Straßenecke, jedoch nicht „arrostiti“, geröstete, wie im Winter, sondern gekochte, weichliche. Alles war unbedingt teurer als in Zürich; una libra de zucchera (400 Gramm Pilzzucker!) kostete 75 Centimes, Brennspiritus 2 Frcs. 50 die Flasche.

Aber dafür war man doch sein eigner Herr in einer Weise, von der die Table d'hôte-Leute nichts ahnen. Oh, über die blauen Sonnenstunden, verträumt unter Oelbäumen auf frischsprießendem, weichem Abhang! O, über das frische Aufwärtsgeklette r über scharfkantige Steine, mit klopfender Brust, mit entzücktem Auge, empor zu der einsamen, schwarzen Cypresse, hart am Abgrund, die leise nur, ganz leise, den äußersten Wipfel biegt im andrängenden Frühlingswind! Hier ist Böcklin lebendig, der See wie ein Silberbecken, der hohe Horizont, dunkelrötlichblauer Himmel, grausilbrige Oelbäume, weiße Klöster und Kirchen, umragt von den Säulen der Cypressen.

Und im duftenden Ruchgrase, das schon blüht — jetzt, im März! — zahllose dunkle Veilchen, zarte, durchsichtige,

Landesbibliothek Oldenburg

sigen inneren Hafenanlagen, daß der Kanal vom Hafen zur Seeschleuse eine Breite von 51 Metern erhalten soll, welche unmittelbar am Eisenbahnkai auf 75 Meter erweitert wird, um denjenigen Seeschiffen, welche teilweise am Land löschen, teilweise gleich auf die Eisenbahn verladen wollen, eine bequeme Expedition zu ermöglichen. Ein Seitenkanal, in erster Linie dem Verkehr der Firma Brüggemann u. Sohn dienend, erhält eine Breite von 51 oder 80 Metern. Ein endgiltiger Beschluß hierüber ist noch nicht gefaßt. Sämtliche Anlagen, für welche vorläufig eine Fahrtiefe von 4,5 Metern vorgesehen ist, sollen auf eine Tiefe von 5,5 Metern gebracht werden, sobald man sich höheren Orts für eine entsprechende Vertiefung der Unterems entschieden hat. Um aber großen Seeschiffen es zu ermöglichen, binnenwärts der Seeschleuse zu löschen, erhält der Kanal auf eine Strecke von 300 Metern von der Schleuse schon jetzt eine Tiefe von 5,5 Metern. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß sie mit der Seeschleuse im nächsten Frühjahr beendet sind.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung).

Schlechtes Pflaster.

Der Fußpfad an der westlichen Seite der Nordstraße ist im höchsten Grade ausbesserungsbedürftig. Uberall befinden sich auf demselben Einsenkungen und tiefere Löcher, worunter der lebhafte Fußgängerverkehr nicht wenig zu leiden hat. Auch dürfte es wohl endlich an der Zeit sein, den Fußsteig von dem unmittelbar neben ihm liegenden sehr tiefen und ziemlich steil abfallenden Abzugraben durch eine hinreichend sichere Einfriedigung zu begrenzen. Namentlich in der Dunkelheit ist die Passage nichts weniger als angenehm.

-r.

Auf dem Kirchhof in Zwischenahn.

□ **Zwischenahn**, 1. Juni.

Nachdem die verwitterten hölzernen Thüren von dem Thorwege des Glockenturms entfernt und durch schöne schmiedeiserne Gitter ersetzt sind, und seitdem das eingefallene Gewölbe renoviert ist, macht der Glockenturm den Eindruck eines mittelalterlichen Burgthores. Die Wölbung des Thorweges begrenzt ein eigenartiges Panorama. Jeder Vorübergehende ist erstaunt ob des ungewohnten Durchblicks, der sich hier eröffnet. Vom Marktplatze aus blickt man über den Kirchhof hinweg auf den See und darüber hinaus bis an die halfsteder Büsche. Der Weg zum Kirchhof führt für Fußgänger jetzt durch den Turm. Fremde, die den Kirchhof besuchen, werden angenehm berührt durch die Sauberkeit, die dort herrscht; jedenfalls ist es nicht anzuzweifeln, daß unser Kirchhof zu den schönsten im Herzogtum gehört; nicht allein wegen seiner herrlichen Lage am Ufer des zwischenahner Meeres, sondern auch in Bezug auf Pflege und Instandhaltung.

Trauererschen, Lebensbäume und Rosen schmücken die Ruhestätten der Entschlafenen; die meisten Gräber sind von eisernen Gittern umgeben und tragen Gedenksteine. Einige Denkmäler erinnern an die Zeit, da Zwischenahn noch Sitz eines Amtes war. So nennt ein Grabmal den Namen des herzoglich holsteinisch-oldenburgischen Justizrats und Amtsarztes Karl von Negelein 1754—1808, dann ruht dort der geheime Hofrat Johann Wiegand Christian Erdmann, Amtmann zu Zwischenahn, gestorben 1842, und daneben der Amtmann Friedrich Wilhelm von Meyner, gestorben 1855. Andere Gedenksteine bezeichnen die Begräbnisstellen altammerscher Bauernfamilien und tragen zum Teil Wappen und Hausmarken. Ein Wappen findet sich auf einem Stein, der die Gräber als Eigentum der Familie Wehlau, „erbgesessen zu Specken" bezeichnet. Die Welawen waren eine alte oldenburgische Familie; schon Hamelmann nennt sie 1599 unter der Zahl der „fürtrefflichen Geschlechter, daraus mannicher dapferer Ritmeister, Fähndrich oder Kriegßman, wie auch ansehnliche Abt und Thumbherren in den benachbarten Stifften und Klöstern herkommen". Der letzte Besitzer der Wehlauschen Stelle in Specken ist fern von der Heimat verstorben. Die Garnholzschen Denksteine tragen auf den Wappenschildern drei Eichen, die jedenfalls auf den Waldreichtum der Gegend hinweisen sollen; die Entstehung des Namen Garnholz weist ohnehin auf eine Waldlandschaft hin: Hurrel, Garrel, garrelwaldiges, höheres Land, bewaldete Anhöhe. Von Dirck im Garrenholz 1644—1719 erzählt die eine der Inschriften.

Hausmarken sind anzutreffen auf den Gräbern von Töpken in Querenstedt 1710; sie stellen ein umgekehrtes lateinisches W, also diese Figur M vor. Die Marke von Heinrich Dirkes in Querenstedt 1674 besteht aus einem Merkurstab, einer senkrechten Linie mit einem seitlichen Dreieck an der Spitze; die Hausmarke seiner Frau, einer geborenen Ouien (Ovie) zeigt eine senkrechte Linie, von der sich unten und oben, einmal nach rechts und einmal nach links, ein schräger Querstrich abzweigt; die Marke ist eine sog. Wolfsangel. Diese Art Hausmarken erinnern sehr an die alte Runenschrift. Eine sehr interessante Marke ist auf der Grabstätte der Familie Schumacher von Aue zu finden (1789), nämlich ein Drudenfuß (Pentagramm), dessen Dreiecke in einem Zuge gezeichnet sind, flankiert von zwei Rosen, und ist damit deutlich die Absicht ausgesprochen, die Entstehung des Pentagramms aus den fünf Kelchzipfeln der Rose herzuleiten.

Große Grabplatten aus Sandstein decken die Gebeine adeliger Herren, die zu gräflichen Zeiten auf Gütern der Umgebung wohnten. Dicht neben der Kirchthür liegt der „hochwohledelgeborene und wohlmannhafte" Major Johann Georg von Nutzhorn (1630—1686) begraben; die von Nuthorn wohnten auf Bexhaus. Auf einer anderen Platte liest man, daß der gräfliche Bereiter Friedrich von Berghorn dort ruht; auf Ahrens Stelle in Kaihausen, damals gräfliches Gut, hatte er gewohnt. Jetzt, ihr hochwohledelgeborenen Herren, sind die Standesunterschiede vermischt; ihr steht nicht höher im Werte wie die, die im Armenwinkel hinter der Kirche ruhen. Es ist erfreulich, daß durch das rollende Rad der fortschreitenden Zeit der besondere Platz für Arme und Fremdlinge in Vergessenheit geraten ist. Freiere Anschauungen haben sich Bahn gebrochen; keinem Verblichenen wird das letzte Ehrengeleit verweigert, und der bedauernswerte Mensch, der in grenzenlosem Verzweiflungskampf und geistiger Umnachtung Hand an sein eigenes Ich legt, er wird nicht mehr über die Kirchhofmauer geworfen und in einer Ecke verscharrt, nein, auch ihm ruht der Diener des Herrn ein frommes Gebet in die kühle Erde nach.

Ein Besuch in Hassendorf.

Ueber den Ort des großen Brandes in unserem Fürstentum Lübeck schreibt unser dortiger Mitarbeiter:

Es war Dienstag ein regenschwerer Tag. Dunkle Wettergebilde türmten sich auf über den grünen Wäldern, und in der Ferne sah man Nebelschleiern gleich die Wolken über die Landschaft ziehen. Hassendorf, ein schönes, blühendes Dorf, war wie wir bereits berichteten, am 22. Mai zum großen Teil in wenig Stunden in Schutt und Asche gesunken. Aus der Ferne sieht es aus, als ob das im Grunde liegende Dorf noch seine stattlichen Bauernhöfe habe wie ehedem. Kommt man ins Dorf, dann freilich ist das Bild ein ganz anderes, ein geradezu erschütterndes. Die stolzen Giebel stehen noch, sonst nichts. Die Stätten des Fleißes und des Glücks sind verwüstet, verkohlte Balken, rauchgeschwärzte Mauern, Schutt, Trümmer und Asche die ganze Dorfstraße entlang. Hier hat das Feuer mit furchtbarer Gewalt gewütet. Es hat nichts verschont, hundertjährige Bäume strecken ihre jetzt verkohlten schwarzen Aeste zum Himmel, und Stachel- und Johannisbeersträucher, die niedrigen Buchsbaumpflanzen, die die Beete umfassen, sehen weiß aus, als ob Schnee darauf gefallen ist. Was Menschenhand geschaffen, was die Natur hervorgebracht, alles ist vernichtet und versengt. In einer halben Stunde brannten in Hassendorf 28 Häuser. Auf dem einen Ende des Dorfes fing es an, und während die Männer noch hier retteten, lief das Feuer weiter und entzündeten die Flammen die Häuser der Retter schneller, als ihre Füße sie dorthin getragen hatten. So kommt es, daß der Schaden fast überall ein totaler geworden ist. Erfreulich ist es, melden zu können, daß die Abgebrannten bis auf kleine Ausnahmen sämtlich gut versichert haben, und daß die Versicherungsgesellschaften sehr koulant regulieren. Für Geld kann man alles wieder haben. Alles? Doch wohl nicht. Hier sind die Bilder verstorbener Eltern verbrannt, dort der Familienkoffer mit dem von der Großmutter noch selbstgesponnenen Leinen usw. Wie hängt gerade das Herz der Frauen an solchen Dingen!

Am Abend des 22. Mai waren in Hassendorf über 100 Personen obdachlos. Und alle fanden sie Unterkommen bei denen, deren Häuser verschont geblieben waren. Ob es auch eng war, man richtete sich ein, und heute hat sich alles erträglich gestaltet. Not und Elend sind harte Lehrmeister. Abends gegen 9 Uhr, als noch der blutrote Himmel weithin von dem furchtbaren Brandunglück Kunde gab, als aber die eigentliche Gefahr vorüber war, da hörte man in Hassendorf kein Jammern und Weinen, wie so oft an solchen Stätten, alles war gefaßt und ergeben, auch die Frauen und Kinder. Es ist in der That eine kernige Bevölkerung; schon ist man dabei, den abgeräumten Brandstätten wieder Baumaterial zuzuführen, und in Bälde werden Axt und Kelle neue Häuser und Scheunen aufbauen. Hassendorf wird zum Herbst neu erstanden sein, dafür sorgt die Energie seiner Bewohner. So ist doch noch Glück bei allem Unglück gewesen, höre ich fragen, und irgend welcher Notstand nicht vorhanden? Gemach, lieber Leser, so ist es denn doch nicht. Hätte sich der Wind beim ersten Ausbruch des Feuers nicht gedreht, wäre die hassendorfer Spritze nicht infolge der voraufgegangenen Revision noch auseinander genommen gewesen, dann wäre höchstwahrscheinlich nur das erste Haus eingeäschert. So aber fanden die Flammen die beste Gelegenheit, sich ungehindert und ungezügelt ihren Weg durch das ganze Dorf zu bahnen. Bedauernswert sind die Knechte und Mägde. Ihr kleines Eigentum, das sie sich mühsam erspart, ist verbrannt und, wie das leider meist überall der Fall ist, war es nicht versichert. Ein Arbeiter, der erst vor einem halben Jahre sich mit der Gattin einen eigenen Hausstand gegründet hatte, hat alles verloren. Er wollte versichern, aber, wie es so geht, er war noch nicht dazu gekommen. Was er und die Frau in mühseliger harter Arbeit erspart, und was ihnen ermöglicht hatte, sich häuslich einzurichten, alles ist vernichtet.

Wie steht es denn mit der ebenfalls eingeäscherten Schule? Der Lehrer, ein junger, tüchtiger Mann, zuckt traurig die Achseln. 53 Kinder haben keine Schulbücher, und die Eltern sind bein besten Willen bei den jetzigen Verhältnissen nicht in der Lage, solche zu beschaffen. „Wüßten nur die Kollegen draußen davon," meint er, „dann würde diesem Notstande gewiß schnell abgeholfen." Nun, jetzt wissen sie es, und ich bin überzeugt, der Lehrer täuscht sich nicht in seinen Kollegen. Die Schule wird am Dienstag in einem dazu hergerichteten Kuhstall provisorisch wieder eröffnet; ein anderer Raum war schlechterdings nicht aufzutreiben.

Alles in allem: Hassendorf ist wie im Mai 1850, also genau vor 50 Jahren, von schrecklichem Unglück heimgesucht

---

weiße Krokus, wie Felsenbecher; zwischen den graugrünen Felsen die lieblich rote Erica carnea, noch höher das weißglockige, baumartige Heidekraut.

Man liegt und pflückt rundum, schaut und schaut bis die Augen übergehen, und die Blumen den übervollen Händen entfallen. — Und dann hinabgeklettert in eine Schlucht, wo Wasser ist. In jeder Schlucht ist Wasser. Schaumig weiß spritzt es um die Steinblöcke, stürzt sich hoch herab, spiegelt die Sonne in Regenbogen.

Nun wird ausgepackt. Man hat auf einmal Durst und Hunger. Für den Spirituskocher wird ein ebener Platz gesucht; mein Gefährte baut einen Herd aus Steinen und stellt den Apparat hinein, denn der Wind quält die tänzelnde blaue Flamme. Bald giebt es Thee, Thee mit Zitronenscheiben, sogar nach echt russischer Art; Eier werden gekocht, Brötchen mit Butter bestrichen, der gewürzhafte Grano schmeckt vortrefflich. Was schmeckte nicht gut nach dieser Wanderung, in dieser unvergleichlichen Umgebung, unter den noch kahlen Marronenbäumen, zwischen den Primeln und Veilchen! Zitronenfalter fliegen und sitzen im Grase neben unseren weggeworfenen Orangeschalen, Bienen trinken ihren Thee aus den Veilchen, alles ist voll Vogelgesang, voll Sonnenflimmer und Wohlgeruch.

Nur der Wirt ist bekümmert, daß es uns drinnen bei ihm nicht schmeckt. Er irrt sich: seine Küche ist gut, seine Preise sind die überall giltigen, aber wir sind eben nicht gereist um im Speisesaal oder im Hotelzimmer zu sitzen, wir möchten frei, wir möchten immer auf den Bergen sein! Das begreift er nicht, so wenig wie er es begreift, daß man Abstinent sein kann. Und als mein Gefährte beim Morgenkaffee einmal den Namen der dünnen Nudeln wiederholt, die wir gestern Abend gegessen, froh der neuerlangten Kenntnis das Wort „spaghetti" ausspricht, da ist's, als habe er auf einen elektrischen Knopf gedrückt, der schon lange des Druckes gewartet, denn im Handumdrehen sind die „spaghetti" da, dampfend und aromatisch gewürzt mit Pomidoro und Thymian zum Kaffee!

Merkwürdig, wenn man so reist auf seine eigene Art, schlägt selbst das Nichterwünschte zum Vergnügen aus! Der Regen in Como war nicht gerade das, was wir wollten. Aber wie wir dann naß und fröstelnd in die kleine Trattoria unterhalb Brunate kamen, wie behaglich, wie heimelig war das! Im ersten Zimmer ist's gaststubenmäßig kahl und kühl, aber im zweiten sitzt die Wirtin am flackernden Kamin und stopft rot und gelb geringelte Strümpfe mit weißen Sohlen. Der Kamin aber ist ein Häuschen in der Stube; unter dem Schutzdach sind Bänke rechts und links, so einladend. Mein Gefährte handhabt sogleich den Blasebalg, die Wirtin trippelt in die Küche auf den klappernden Zoccoli und bringt behend einen Arm voll grüner Lorbeerzweige herein, noch tropfend vom Regen. Wie das zischt und duftet in den aufsprühenden Flammen! Wie der schwarze Kaffee erquickt, und wie nett wir uns mit der freundlichen Wirtin verständigen, ohne ein Wort von ihrem Dialekt zu verstehen! Wir wollen morgen wiederkommen, hier essen. „Dimani", sagt sie und nickt; was wir haben wollen? Mein Gefährte legt die Hand auf den Tisch, macht „ssssss!", wendet die Hand um und macht noch einmal „ssssss!" Aha, sie versteht. „Un costolett", ruft sie strahlend. Der Sohn aber bringt auf der flachen Hand ein weißes, totes Täubchen, auch für uns, auch für „dimani". „Un bel brodo"! sagt er, da wir das Tierchen lieber lebendig gelassen hätten. „Que Dieu vous bénisse!" grüßt die gute Frau beim Abschied in reinem Französisch.

Der Nachbar aber, der Monteur, spricht mit uns „deutsch", als wir das Täubchen verzehren. Er war ja in der Schweiz, geht nächste Woche wieder nach Winterthur. „In Italia nix verdiena," erzählt er uns. „In Schweiz gut verdiena, gut Prinschipal; schaffa, aber gut schaffa, nit zu viel schaffa. In Italia Prinschipal viel böß', immer viel böß', viel schaffa — nie gut schaffa, Prinschipal schreia, nix verdiena!" Er führt uns zu seinem Vater, der für drei Franken täglich zwölf Stunden Seide webt; er führt uns zu seiner Schwester, die für achtzig Centimes täglich zwölf Stunden Seide webt; er führt uns zu der „Mamma", die drunten am Seeufer in einem Holzkasten auf den Knieen liegt, zwölf Stunden täglich, und die Wäsche der Fremden wäscht. Sie verdient am meisten von der Familie, 6—7 Franken täglich. „Immer naß, ganze Brust, ganza Rücka," sagt der Sohn kopfschüttelnd, „Wasch schwer, auffi, auffi traga, Berg auffi, hundertzwanzig, hundertvierzig Pfund. Mamma alt, geltesi? Aber gute Mutter!" Die Frau reicht ihre mageren, sehnigen, wie gekocht aussehenden Hände. „Grazie, que Dieu vous bénisse! A rivederci!" Wofür dankt sie? Ihre vom beständigen Wind und von der Nässe trüben, roten Augen blicken uns lange nach. Auf Wiedersehen!

Der Monteur führt uns durch weite, üppige Gärten, in denen die Kamelien, die Daphnesträucher, die Mimosenakazien blühen, in denen statuengeschmückte, weiße Villen stehen, mit geschlossenen Thüren, mit geschlossenen Läden, unbewohnt.

„Ich kann ein' Manngarten," kauderwelscht der Monteur; das soll heißen, daß er den Gärtner kennt. Der Gärtner, seine Frau, seine Gehilfen graben und wühlen im Park; sie legen Sauerblumen. „Wem gehört dieser meilenlange Park?" „Dem Marchese . . . . . ." „Wo sind die Eigentümer?" „In Milan." „Kommen sie oft hierher?" „Zwei, drei Monate im Jahre."

Der nächste Park besitzt einen eigenen, kleinen Wasserfall, ganz privatim. „Wo ist der Besitzer?" „Auf Reisen." „Wann wohnt er hier?" „Zuweilen im Frühling." Ich mochte nicht mehr fragen, nicht mehr hören. Ich blicke die Cypresse an, meine Gedanken steigen empor an der Cypresse. Was für eine geschlossene Wucht und Kraft in diesem glatten, hellgrauen, eisengegossenen Stamm, welcher Schwung in dem aufstrebenden, einsamen Wipfel! Da meint man nun, die Kraft müsse trotzig wie eine Eiche sein, die nach allen Seiten knorrige Fäuste ballt; ja, das ist für den Norden, aber die Kraft des Südens, in der Cypresse verkörpert, ist edler, hoheitvoller.

„An dieser Stelle," höre ich den Gärtner zu meinem Gefährten sagen, „sie waren zu arm, sie konnten nicht heiraten." Er schlingt die zwei kleinen Finger der Hände ineinander. „Sie umarmten sich und sprangen hier über die Mauer in den See. Ihre Köpfe waren zerbrochen, in Como wurden sie aufgefischt."

Ich sehe nach der Villa mit den hohen, schöngeformten Vasen, den Statuen auf dem Dach, dann nach der Stelle an der Mauer, die der Gärtner bezeichnet. Der ganze See ist hier Privateigentum — die zwei armen Liebenden haben sich hier widerrechtlich eingeschlichen, um sich das Leben zu nehmen.

Vor meinen Blicken verschwimmt das köstliche Blau des Wassers, des Himmels, das sonnendurchtränkte Grün, die unbewohnte, rosig weiße Villa. — Wo ist die Schönheit geblieben?

„Meine Blindheit gieb mir wieder
Und den unbefang'nen Sinn,"

seufzt die beklommene Seele.

Ach, kann man denn auf Erden keinen Schritt mehr thun, ohne ewig auf den schneidenden Gegensatz von Ueberfluß und Mangel, von Not und Verschwendung hingestoßen zu werden?

Landesbibliothek Oldenburg

worden; die Vorsicht und die Thatkraft seiner Bewohner bürgt dafür, daß diese sich bald wieder zu geregelter wirtschaftlicher Existenz emporarbeiten werden. Einige Beklagenswerte sind aber da, die auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen sind, und 58 Schulkinder sind ohne Lehrmittel. Diese werden hoffentlich nicht vergebens an den oft bethätigten edlen und menschenfreundlichen Sinn der Oldenburger appellieren.

Aus aller Welt.

Epidemische Lungenentzündung im Kaukasus.

Eine besondere Ausgabe des petersburger „Regierungsboten" meldet, der Gehilfe des Landchefs des Kaukasus habe am 23. d. M. telegraphisch über epidemisches Auftreten von Lungenentzündung in dem 12,000 Bewohner zählenden Orte Tschiasury, Gouvernement Kutais, Kreis Scharopan, berichtet. Auf eine entsprechende Bitte wurde ein Kredit eröffnet zur Bekämpfung der unter den Grubenarbeitern auftretenden Epidemie. Der Gehilfe des Generalkommandanten der Armee des Kaukasus, General Freese, wurde beauftragt, unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Erforschung des Charakters der Krankheit zu ergreifen. General Freese meldete nun, von dem Assistenten des kaukasischen militärärztlichen Laboratoriums sei ein Bericht eingelaufen, aus dem ersichtlich ist, daß bis zum 24. d. M. die Zahl der an Lungenentzündung Erkrankten fünfzehn betrug, von denen vier gestorben sind, daß die bakteriologische Untersuchung vollständig negative Resultate ergab, und daß es daher keinem Zweifel unterliegt, daß die in dem Orte Tschiasury aufgetretene Krankheit nicht Pest ist.

* * *

Zum Morde in Konitz.

Berliner Blätter berichten noch Folgendes aus Konitz: Die Verhaftung und die bald darauf erfolgte Enthaftung des Schlachtermeisters Hoffmann haben zur Beruhigung der erregten Gemüter in Konitz natürlich keineswegs beigetragen. Hoffmann ist außerordentlich beliebt, ein strenggläubiger Altlutheraner, der in seinem Hause religiöse Konventikel abhält, und gilt für absolut ehrlich und zuverlässig. Für seine Sistierung und die gleichzeitige Haussuchung in seiner Wohnung war die Erwägung bestimmend, daß nur auf diesem Wege hinsichtlich des mannigfach belastenden Materials, das gegen ihn vorlag, sich Aufklärung schaffen ließ. Zu diesem Material gehörten ein auf einem Müllhaufen in dem Hofe Hoffmanns gefundener Darm, sowie ein angebrannter Strumpf und zwei Hemdenknöpfe, die aus dem Besitz Winters stammen könnten. Der Darm wurde nach Berlin eingesandt, und wird das weitere Schicksal der Untersuchung gegen Hoffmann, dessen Aussagen fortgesetzt den besten Eindruck machen, davon abhängen, ob die Sachverständigen einen Menschendarm konstatieren oder nicht. Ferner hat Oberlehrer Prätorius, der einige Häuser von Hoffmann entfernt wohnt, am Mordtage, wie er glaubt, aus der Gegend des Hoffmannschen Hauses Hilferufe gehört. Schließlich ist ein an den früheren Gesellen Hoffmanns, Wöhlke, gerichteter Brief in den Besitz der Behörde gelangt, der Wöhlke veranlaßt hat, schleunigst seine Stellung auswärts aufzugeben und dann von Ort zu Ort zu ziehen. Wöhlke ist übrigens nicht verhaftet worden, wie das Gerücht infolge der Aufregung ging, sondern begab sich freiwillig auf Veranlassung Hoffmanns von Marienburg hierher. Im allgemeinen gilt das gegen Hoffmann vorliegende Material keineswegs als entkräftet, wenn es auch nicht an Wert gewonnen hat. Nach Lage der Sache sprach sich Inspektor Braun für die Entlassung des Sistierten, wie seiner Tochter aus, zumal da durch ihre Ueberführung in die Untersuchunghaft ohne schlüssige Beweise die Aufregung der Bevölkerung zweifellos ins Ungemessene gewachsen wäre. Inzwischen sind die Ermittelungen auf allen Feldern der Umgegend erneut und mit größtem Eifer wieder aufgenommen worden. — Am Donnerstag wurde ferner der Gasanstaltarbeiter Masloff einem Verhör unterzogen, der schon früh den jüdischen Schlächter Lewy schwer verdächtigt hatte. Der verheiratete Mann erklärte, daß er bei Lewy am Abend des Mordtages Fleisch stehlen wollte und dabei gesehen habe, daß Lewy, sein Sohn und noch ein Dritter einen schweren Gegenstand aus Lewys Haus nach dem Mönchssee schleppten. Er habe sich bisher gescheut, die Wahrheit zu sagen, aus Angst, er könne seine Stelle verlieren. So wenig Wert Masloffs Aussagen bisher beigemessen wurde, so ist aus formell juristischen Gründen, falls er seine Aussagen beschwören wird, eine neue Wendung im Verfahren nicht ausgeschlossen. Masloff will zu seinem Geständnis durch den Pfarrer in der Beichte veranlaßt worden sein. Von anderer Seite wird allerdings behauptet, Masloff, der früher schon ausgesagt hat, er habe von der Straße aus gesehen, wie in Lewys Keller ein nackter Mensch abgeschlachtet wurde, lüge nur in der Hoffnung, sich die ausgesetzte Belohnung von 20 000 Mk. verdienen zu können. — Der „Berl. Ztg." wird aus Konitz telegraphiert: Schlächtermeister Hoffmann soll wieder verhaftet werden. Die Polizei sträubt sich nur, weil die Ansammlungen vor dem Polizeigebäude, als Hoffmanns Sistierung in der Stadt bekannt wurde, einen bedrohlichen Charakter annahmen. Die Bevölkerung hier schwört jedoch auf Hoffmanns Unschuld. Wäre Hoffmann von Neuem verhaftet und in das Untersuchunggefängnis abgeführt worden, so wäre zweifellos ein Aufstand ausgebrochen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 1. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. do. do.	94,80	95,35
3pCt. do. do.	86,45	87
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,50	125,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,95	95,50
3 pCt. do. do.	86,80	87,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,20	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,20	96,75
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,80	95,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,10	57,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,50	97,05
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,20	99,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warp-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 173 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Märkte.

Hamburg, 30. Mai. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel ziemlich gut. Zugeführt 1320 Stück. Preise: Sengschweine 46, Versandschweine, schwere 45—46 M., leichte 46—47 M., Sauen 36—41 M. und Ferkel 43—46 M. per 100 Pfd.

Bremen, 31. Mai. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 35 Rinder, 565 Schweine, 567 Kälber, 153 Schafe. Geschlachtet wurden: 26 Rinder, 544 Schweine, 522 Kälber, 149 Schafe. Lebend ausgeführt: 2 Rinder, 12 Schweine, 41 Kälber, 4 Schafe. Bestand: 4 Rinder, 9 Schweine, 4 Kälber, — Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 44—52 Mk., Kälber 60—82 Mk., Schafe 50—60 Mk.

Unverkauft blieben 9 Schweine, 4 Kälber.

Das nächste Marktgeschäft findet am Dienstag, den 5. Juni statt.

Anzeigen.

Am **Mittwoch**, den **6. Juni d. J.**, vorm. 10 Uhr, kommen im Magazin zu Osternburg:
Weizenkleie (letzter Verkauf vor Oktober d. J.), Weizen- und Haferspreu, Heusamen, Heu- und Strohabfälle, Fußmehl, Bäckereiabfälle und eine große Partie Konserventisten
zum öffentlichen Verkauf.
Hoffmann. Kleinschmidt.

Gemeindesache.
Die zur Reparatur verschiedener Brücken in Gemeindewegen erforderlichen Materialien und Arbeiten sollen am
Donnerstag, den 7. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,
in Mügges Gasthause hier öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.
Edewecht, 1900, Mai 31.
Der Gemeindevorstand.
Jüchter.

Verpachtung einer Stelle.
Der Brinksitzer Gerhard Büsselmann zu Ofen beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen
Stelle
die eine Hälfte des Wohnhauses mit ca. 15 Scheffelsaat Garten- u. Ackerländereien, sowie eventl. auch eine Wiese zur Größe von ca. 5½ Jück mit Antritt zum Herbst d. Js. unter der Hand auf mehrere Jahre **zu verpachten.**
Pachtliebhaber wollen sich ehestens bei mir melden.
E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Empfehle:
Bremer Klaben.
Mentze, Kurwickstr.

Ein im Heiligengeistthorviertel neu erbaut **Haus mit 2 Wohnungen und Garten** ist zum 1. November sofortzugshalber zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Osternburg.
Zu verkaufen **3 fast neue breitfelgige Ackerwagen**, davon einer mit Patentachsen.
Kann auch noch zirka 2000 Pfund **bestes Heu** abgeben.
Fritz Mohrmann.

Jackenkleider, Capes, Jacketts
und
Regenmäntel
in noch **sehr reichhaltiger** Auswahl verkaufe zu
bedeutend
heruntergesetzten Preisen.
S. Hahlo.

Billig zu verkaufen.
Eine **Staubmühle**, eine **Maisquetschmaschine**, eine **Häckselmaschine**, eine **Stollenbohrmaschine** und div. altes **Pferdegeschirr** (Kumpte u. Kopfgeschirre), alles sehr gut erh.
Bremer Straßenbahn, Bremen, Nordstr. 48.

Erbsen in Büchsen empf.
D. G. Lampe.

Reelle Bedienung. **Schuhwaren** Billigste Preise.
in schwarz, braun, gelb und Lackleder für Mädchen u. Kinder
empfehle in größter Auswahl und allen Preislagen.
Besonders in
Herren- u. Damen-Stiefeln,
billigen und besseren, unterhalte ich die reichhaltigste Auswahl.
Julius Rösser, Oldenburg,
Achtern- u. Ritterstr.-Ecke.

Osternburg, Bremer Chaussee.
Am ersten Pfingsttage:
Einweihung meiner neu angelegten Kegelbahnen,
wozu alle Freunde und Gönner von nah und fern freundlichst eingeladen werden. Hochachtungsvoll
J. D. Krummland.

Magenleidenden
teile gegen Rückporto unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, oft quälenden Magenleiden in kurzer Zeit befreit wurde.
Paul Koch, Gelsenkirchen 63.

Wüsting. Der Unterzeichnete wünscht seinen von Hinr. Suhr gekauften **Heideplacken**, beim Ströhen belegen, groß zirka 3 Jück, zu verkaufen. **Gerh. Hespe.**

Städt. Schlachthaus. Freibank.
Am **Sonnabend**, den 2. d. Mts., nachm. 2 Uhr: **Fleisch-Verkauf** von 2 schwachsinn. Ochsen, Pfd. 40 ₰.

Erbteilungshalber zu verkaufen an der Staulinie belegenes besonders gut gebautes Haus mit schönem Garten.
E. Memmen, Aukt., Theaterw. 9.

Apfelsinen
u. **Citronen** trafen ein.
D. G. Lampe.

Himbeersaft,
Kirschsaft, Johannisbeersaft, Erdbeersaft empf. **D. G. Lampe.**

Puddingpulver empf.
D. G. Lampe.

Kronsbeeren,
Pflaumenmus, Marmelade, Essiggurken, Salzgurken empf.
D. G. Lampe.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Hüer und Frau Scholz ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
August Ohlendorf.

Ofenerfelde. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** Wärterposten 5.

Billig zu verk. Spiegelschrank, nußb., Bettstelle mit Sprungfederrahmen, Teppich, 2 Betten, alles fast neu. Nadorsterstr. 91.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
eines Holz- und Korngeschäfts,
verbunden mit
Säge- und Kornmühle.

Das in **Dreisielen** bei Berne belegene, seit mehr als 50 Jahren bestehende

Holz- und Korngeschäft

des weil. **H. C. S. Reumann** soll wegen Ablebens des bisherigen Inhabers mit beliebigem Antritt unter der Hand verkauft werden.

Außer den geräumigen, gut eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gehören zu dem Immobil

eine Säge- und Kornmühle, große Lagerschuppen sowie etwa 3 ha Ländereien.

Das Geschäft ist gut eingeführt und hat flotten Umsatz.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

C. H. Bulling, Aukt.

Oeffentlicher
Verkauf
eines
Schleppdampfers.

Oldenburg. Am
Sonnabend, den 9. Juni d. Js., nachm. 6 Uhr,
soll der dem **Fabrikanten Julius Telge** hiers. bisher gehörige

Schleppdampfer „Nixe“,

welcher hier am Stau im Hafen liegt, in **Reiners' Restaurant** hiers., am Stau, öffentlich meistbietend verkauft werden. Bei angemessenem Gebote erfolgt **der Zuschlag sofort.**

Das in gutem Stande befindliche Schiff ist reichlich 17 Meter lang, 3 Meter breit, hat einen Tiefgang von reichlich 1 Meter und **hat sich als Schlepper vorzüglich bewährt.** Die leicht arbeitende **Maschine** leistet 60 HP. eff., der **Kessel** ist nach neuestem System vorzüglich gearbeitet und nur **reichlich 2 Jahre alt.** Der Dampfer eignet sich auch zum **Personentransport,** namentlich als Fährdampfer. Er hat häufig als **Vergnügungsdampfer** gedient und **faßt etwa 70 Personen.**

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht und bin ich zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

J. H. Schulte, Auktionator.
Bureau: Markt 12b.

Eine auf dem Lande an verkehrsreicher Chaussee belegene

Wirtschaft
u. Handlung

nebst Tanzsaal, Kegelbahn, Stallungen u. ca. 30 Scheffels. Land habe ich mit Antritt zu November event. früher preiswert zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind neu und aufs beste eingerichtet; die Wirtschaft ist in flottem Betriebe.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Bürgeresch. Sonnabend Abend 7 Uhr ☞ frisches **Schweinefleisch** bei **J. Hillmer,** Bürgerstraße 266.

Einige **Spiegel, Oelbilder, Haussegen, Gardinenstangen** und **Rosetten** sollen billig verkauft werden bei **L. Früchtning,** Haarenstr. 45.

Für 1 Mk. und eine
ganz kleine

Gegenleistung 1 echt silb. Damen- oder Herren-Remontoir-Uhr mit 2 Jahren Garantie. Prospekte grts. u. fko. von der **Schönschen Buchhandlg. Bertha Schön, Altona-Ottensen.**

Konsum-Verein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern
☞ feinste ☜
Castlebay-Matjes-Heringe,
— Stück 10 Pf. —

Rasen-Mähmaschinen,

deutsches und amerikanisches Fabrikat, liefere zu billigsten Preisen.

12" Schnittbreite M. 20.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Zum Festbedarf
empfehle:
frische Döhrener Spargel,
sowie
Blumenkohl u. junge holländische Gurken,
ferner:
Hühner u. Kücken.
F. Fuge,
— Kurwickstraße Nr. 36. —

Wohnungen.
Per sofort oder später
ein großer Laden
an bester Lage mit oder ohne Wohnung.
Off. unter S. 342 an die Exp. d. Bl. erb.

Zu verm. gut **möbl. Stube** u. Kam., u. Stube mit Bett. 1. Ehrenstr. 11.

Gut. **Logis** f. j. Leute. Haarenstr. 45.

Vakanzen und Stellengesuche.

Moordorf Altenbuntorf. Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerhard Schumacher.**

Stellung suchende **Kaufleute, Beamte, Landwirte, Techniker, Werkführer, Lehrer, Gehilfen u. Gehilfinnen** aller Branchen erhalten **geeignete Angebote** durch die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Wiefelstede. Gesucht ein
Schuhmachergesell
auf dauernde Arbeit.
H. Ovie.

Gesucht sofort ein **Dienstmädchen** od. e. **Stundenfrau.** Alexanderstr. 25b.

Gesucht für einen einfachen, bürgerlich. Haushalt ohne Kinder in Bremen ein sauberes Mädchen. Näheres **Drost, Ziegelhofstr. 38.**

Zu Mitte Juli oder Anfang August wird ein **junges Mädchen zur Hilfe in einem Materialwarengeschäft** in einer kleinen Stadt **gesucht.**

Off. an die Exped. des **„Volksboten“,** in **Bremervörde.**

Gesucht auf sofort oder später ein ordentlicher junger Mann als
Lehrling
für mein gemischtes Warengeschäft.
Loyerberg. Joh. Tanne.

Bäk. Gesucht auf sofort ein kleiner **Knecht.** Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
August Mönnich.

Prachtvolle Neuheiten
in
Knaben-Anzügen!

Die Auswahl ist in dieser Saison eine besonders reiche und schöne!

Für 2—8jährige 2, 2,50, 3, 3,50, 4,50, 5, 6, 7 M. **Die feinsten Gattungen** 8, 9, 10, 11, 12, 13—18 M.

Für 9—14jährige 6, 7, 8, 9, 10 M. **Die besten Sorten** 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20—26 M.

Herren-Anzüge!

Die schönsten Neuheiten!

Gediegene Anzüge, prächtige Auswahl,
15, 18, 20, 24, 28, 30, 33 M.
Hervorragende Modelle 36, 38, 39, 40, 42 45 M.

✻ Sehr mäßige — feste — Preise. ✻

Siegmund Oß junior,
Oldenburg, Langestr. 53.

---

318. Hamburger Stadt-Lotterie.
118,000 Lose und 59,180 Gewinne!
Höchster Gewinn event. 500,000 Mark!

Die Lose kosten für alle Klassen: ganze Mk. 132.—, halbe Mk. 66.—, viertel Mk. 33.—, achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung erster Klasse beginnt am 14. Juni 1900.

Originallose empfehlen zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert junr., Braunschweig.
Aelteste konzessionierte Lotterie-Hauptkollekte. Gegr. 1793.

Auf sofort oder später ein kleiner **Knecht.** **H. Focke,** Donnerschweerstr. 57.

Für einen bürgerlichen Haushalt in Geestemünde wird zum 1. Oktober a. c. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
junges Mädchen
gesucht. Offerten nebst Photographie unter **S. 344** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für einen jungen Mann, 21 Jahre alt, eine passende Stell. f. Kontor und Lager auf gleich oder später.
Off. unter S. 343 an die Exp. d. Bl. erb.

Harrierwurp bei Brake. Gesucht auf sofort ein jüngerer
Bäckergeselle
für meine Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei.
Bernhard Dwehus.

Ein solider jähiger
Schmied
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Johannes Free,
früher intern. Ges. f. Torfverwertung.

Gesucht auf sofort ein **Dienstmädchen** oder **Morgenfrau.** Röwekampsweg 10.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Wahnbeck. „Hesterkrug“. Am 2. Pfingsttage: **Tanzmusik,** wozu freundl. einladet **M. Röben.**

Tweelbäke. Am 2. Pfingsttage:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Harms.

Brockhoff-Zwischenahn.
Schützenhof.
Pfingsten:
Einweihung
der
neuen Kegelbahn.
☞ **Hiesige u. baierische Biere.**
Es ladet freundlichst ein
G. Bruns.

Zwischenahn.
Am 2. Pfingsttage:
☞ **Ball,** ☜
wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Edewecht.
Am 2. Pfingsttage:
☞ **Ball,** ☜
wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Großenkneten.
Am 2. Pfingsttage:
Scheibenschießen.
Anfang nachmittags 3 Uhr.
1. Preis 1 silb. Damenuhr,
2. „ 1 Herrenuhr u. s. w.
Abends:
☞ **Ball.** ☜
J. B. Kempermann.

Wüsting.
An beiden Pfingsttagen:
Großes
Preiskegeln,
nachm. 2 Uhr anfangend.
Es ladet freundlichst ein
H. Claussen.

Osternburg.
Im Saale des Herrn **L. Koopmann:**
Großes
Preisschießen
am **Sonntag, den 3. Juni,** nachm. 12½ Uhr anfgo., des **Saalschieß-Vereins „Tell“,** wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

Wardenburg.
Am 2. Pfingsttage:
Ball
des Klubs **„Frohsinn“**
bei **Joh. Lüschen.** Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Rastede.
Hof von Oldenburg.
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
G. Ahlers.

Schützen-Verein
Holle.
Wüsting. Am **2. Pfingsttage:**
Schützenfest.
Versammlung zum Festzuge 12 Uhr.
Anfang des Schießens 2½ Uhr.
Nachmittags:
Garten-Konzert — Feuerwerk.
Abends:
☞ **Ball.** ☜
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 127 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 1. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Von einem Meisterstück der Reklame wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris wie folgt berichtet: Ein englischer Seifenfabrikant aus der Nähe von Manchester hat sich auf der pariser Weltausstellung eine Reklame seiner Ware im Betrage von 150 000 Fr. geleistet; er ließ die sämtlichen Bediensteten seiner Fabrik auf zwölf Stunden nach Paris kommen; dort nahmen sie in einer der beiden großen Ausstellunggarküchen von Duval ihre drei Mahlzeiten ein, fuhren später auf Stellwagen, die den Namen der Firma auf gelben Anschlägen trugen, durch die Stadt, besichtigten dann in getrennten Gruppen die Ausstellung und fanden sich abends um 10,30 Uhr wieder unter dem Eiffelturm zusammen, um von der anstoßenden Station aus die Rückreise anzutreten. Eine Erholung war diese Reklamefahrt gerade nicht; denn vorigen Freitag morgens brach die Schar von Manchester auf, langte Samstag morgens in Paris an und wird Montag früh wieder an der Arbeit sein müssen; von Schlaf war also kaum die Rede, auch versanken viele nachmittags in Paris in einen tiefen Schlummer und versäumten die Besichtigung der Ausstellung; aber der Zweck der Reise, die Reklame, war doch erreicht. Lobenswert war die Haltung der Pariser dieser keineswegs verlockend aussehenden Reisegesellschaft gegenüber. Obgleich kurz vorher auf der Insel Jersey die burenfreundliche französische Bevölkerung von den Engländern mißhandelt worden war, wurden die Seifenarbeiter hier in keiner Weise belästigt; nur hier und da gestattete sich ein Straßenjunge, der sich des Titels der berüchtigten Schmähnummer des Karrikaturblattes „Le Rire“ erinnerte, den Ruf: „Voilà les English!“; dieser Ruf aber ward anderswo, vor einem großen Ladengeschäft, hinreichend wett gemacht durch ein „Hurra auf die Engländer“, in das alle Angestellten einstimmten. Die Seifenarbeiter versäumten ihrerseits es nicht, dem Präsidenten der Republik eine Abordnung ins Elysée zu schicken und ihn, sowie die französischen Arbeiter zu „der schönsten Ausstellung, die die Welt jemals gesehen“, zu beglückwünschen. In ähnlicher Weise hielt einer der Geschäftsteilhaber, der die Karawane von Manchester aus begleitete, beim Frühstück im Duval-Restaurant an die anwesenden französischen Preßvertreter eine Rede, in der er den friedlichen Charakter des Geschäftsausfluges hervorhob. Interessant für alle, welche sich für plötzliche kulinarische Leistungen interessieren, ist die Findigkeit, mit der sich das Restaurant Duval der Aufgabe entledigte, in kürzester Zeit zum Frühstück 1200 Eier zu kochen. Man verpackte sie zu je 300 in große, geflochtene Körbe und senkte letztere in Kübel mit kochend heißem Wasser; keines der vielen Eier kam dabei zu Schaden. Die Aufschrift, welche behufs der nötigen Reklame an den Stellwagen angebracht war, lautete: „Ausflug der Angestellten der Firma x., England“, darauf folgte dann der genauere Name der Firma und ihrer Seife.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

18) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Oder — Uwe Jens wurde vorübergehend irre an sich selbst — hatte sie doch schließlich recht, war es die Bestimmung des zukünftigen Weibes, des Mannes zu entraten, war Esther Holm einer der Pioniere des kommenden Geschlechts, wie sie zahlreich hier und dort aufzutauchen begannen? Nein und tausendmal nein! So lange die Erde steht, soll das Weib sich in Liebe dem Mann einen — was ist er ohne sie — sie ohne ihn? Ein Nichts, und seine Aufgabe sollte es sein, Esther Holm ihres ungeheuren Irrtums zu überführen.

Und Genia?

Sie war, nachdem er das Vergebliche des Kampfes gegen die wachsende Leidenschaft für Esther Holm erkannt, in den Hintergrund seines Denkens und Empfindens gesunken. Seine Pflicht gegen die Braut, die eigentlich nur noch halb zu ihm gehörte, würde er nach wie vor erfüllen, aber sein Herz zur Liebe für sie zu zwingen, war unmöglich. Ruhelos, zerstreut, in unausgesetztem Kampfe mit sich selbst, ging er umher wie ein Träumender.

Auch heute trieb es ihn bald nach dem Frühstück zu ziellosem Umherwandern hinaus, da des scharfen Frostes wegen gegenwärtig auf dem Bauplatz nicht gearbeitet wurde. Er empfand das Bedürfnis, mit sich allein zu sein.

Bald hatte er den einsamen Platz erreicht, an dem das neue Gotteshaus stand, in dem die kommenden Geschlechter ihre Andacht verrichten sollten. Die Grundfeste war gelegt, ernst und gewaltig ragten die kolossalen granitnen Quadern aus dem Erdboden auf — sein Werk. Seine Gedanken schweiften zurück, er sah sich auf einer Reise mit seinem Vater in Köln, wo dieser ihm den Dom zeigte, dessen imposanter Anblick so mächtig auf den 12jährigen Knaben wirkte, daß er in Thränen ausbrach und von der Stunde an den Beruf gewählt hatte — ein Baumeister wollte er werden. Und immer war es später sein Bestreben geblieben, das Ideal, wie es ihm vorgeschwebt, durch die plastische Gestaltung zu verwirklichen. Ungewöhnlich schnell hatte er dann Karriere gemacht, und bedeutend älteren Kollegen vorgezogen, war ihm nach der Prüfung seiner Entwürfe der Bau der neuen Kirche von Birkendorf übertragen worden.

Er ließ sich zu kurzer Rast auf einen der umherliegenden Felssteine nieder. Trotz des freundlichen Sonnenscheins, der auf der stillen Stätte ruhte, mutete es ihn heute öde aus den kalten, gradlinigen Steinen an, selbst das lebhafte Interesse für die Kunst war zur Zeit unter den Eindrücken der Bekanntschaft Esthers erlahmt. Er sah im Geist das in edlem Stil gehaltene Gebäude, das den Stempel seines eigenen schöpferischen Schaffens trug, mit seinem schlanken Turm sich erheben, und dann kam es über ihn wie eine Vision. Er hörte Orgelklang, sah die Kirche zur Einweihung reich mit Blumengewinden geschmückt und Esther über die Schwelle schreiten, hoheitvoll, von den Anwesenden ehrerbietig begrüßt; er sah, wie sie endlich mit anerkennendem Lächeln zu ihm hinüber nickte. Ein heißes Begehren nach ihrem Besitz regte sich immer mächtiger in seiner Brust.

Und doch! Sollte in diesem Riesenkampf zwischen Mann und Weib er der Besiegte sein?

Uwe Jens lächelte mit schmerzlichem Stolze.

Esther Holm ist kein Weib, um das man in der alltäglichen Weise wirbt, auf dessen schlummernden Trieb man rechnet, um es in der geeigneten Minute zu erringen, hier gilt alles, was ich bin und zu werden hoffe, in die Wage zu legen und das eigene Ich zum Pfande zu geben.

„Ich werde dennoch siegen, weil ich will! Wir werden sehen, ob in Wahrheit schon die Zeit gekommen ist, in der der Manneswille vor der beginnenden Macht des Weibes gesunken ist.

Er stand auf und atmete tief, während über sein schönes Antlitz ein hoffnungfreudiges Leuchten zog. Und als er vorwärts schritt, mischten sich in seine bewegten Gedanken das Rauschen des Tannenwaldes und das brandende Wogen der See.

Auch Esther war an diesem Morgen unter eigenartigen Gefühlen dem Dorfe zugegangen, das bald freundlich im ersten Sonnenlicht vor ihr auftauchte. Ihr war so leicht zu Mute, als sie auf dem weißen Boden dahinschritt, als wandle sie auf den Gefilden einer neuen Welt. Aehnlich hatte sie bisher noch nicht empfunden, so köstlich reich und heimlich selig, als habe mit dem Sonnenaufgang eine Stimme ihr ein verheißungvolles Versprechen in die Seele geflüstert. Bis dahin hatte sie wohl noch hin und wieder in dem tapferen Herzen mit heimlichen Wünschen und Gebilden der Phantasie zu kämpfen gehabt, die hartnäckig stets von neuem sich Geltung zu verschaffen suchten mit feigen Wünschen weiblicher Schwäche, die sie ersticken wollten. Gleich einer Hydra aber waren sie nicht gänzlich zu vernichten gewesen — bis jetzt! Woher kam es, daß der unheilvolle Wirrwarr verschwunden und sie mit einem Male so selig war und ganz die Himmelsspende der Entsagung um des Berufes willen zu würdigen verstand? All' der Schatten wich aus dem offenen Herzensthor, um die vollen Ströme des goldenen Sonnenlichts hereinzulassen; und Esther hielt still, beglückt aus der neuerschlossenen Quelle schöpfend, deren Ursprung ihr noch dunkel war.

6.

Während der Nacht hat es stark geschneit. Unaufhaltsam fallen die wirbelnden Flocken nieder und hüllen die stille Heide in das winterliche Gewand.

Weihnachten ist vorüber und damit die dunkelste Zeit; nun geht es wieder dem Licht und der wärmeren Sonne entgegen!

„Gott sei Dank, daß Du endlich kommst, Rose,“ sagte Genia, während sie der Freundin auf dem Korridor des Pfarrhauses behilflich war, den mit Schneeflocken bedeckten Mantel abzulegen; „ist das ein gräßliches Wetter, so dunkel und langweilig! Komm, wir gehen erst ein Weilchen zu mir hinauf, mit dem Singen wird es heute doch nichts, weil Onkel Karlsen Kopfschmerzen hat; ich habe etwas Wichtiges für Dich.“

Die drei Wochen, dies seit dem Dezemberabend verflossen waren, an dem Genia mit Stefano durch die mondbeleuchtete Heide ging, hatte sie in beständiger Unruhe verbracht. Er war ihr ausgewichen und hatte, beschämt in ihrer Gegenwart, sorgfältig jedes Alleinsein vermieden. Genia setzte sein unerklärliches Benehmen auf Rechnung ihres Brautstandes, dennoch fing dieser Zustand qualvoller Ungewißheit nachgerade an, ihr unerträglich zu werden. Unausgesetzt legte sie sich die Frage vor: Warum weicht er mir nach dem, was zwischen uns liegt, aus? — ohne eine genügende Antwort zu finden.

Sie liebte ihn mit einer fieberhaften, zitternden Seligkeit. Das, was sie an Uwe Jens kettete, existierte nur noch dem Namen nach — noch eine Woche, und die ihr zur Entscheidung gestellte Frist war überhaupt zu Ende und sie endlich frei.

Genia ging umher wie durchglüht von einer Flamme, nichts denkend als nur an ihn, und auch nichts anderes wollend, als unter Schauern des Entzückens sein Bild in ihrer Seele zu tragen. Sollte der Grund der unbegreiflichen Zurückhaltung Stefanos darin zu suchen sein, daß er mit seinem übergroßen Zartgefühl sich Dr. Holm gegenüber für verpflichtet hielt, um eine seiner Töchter, und das konnte nur Rose sein, zu werben?

Furchtbarer Gedanke! Deshalb mußte Rose fort, und dazu gab es nur einen Weg: Genia wollte sie mit dem Bruder vereinen. Die beiden liebten sich — das reichte hin, um alle Hindernisse, welcher Art sie auch sein mochten, endgiltig zu beseitigen. Was hatte Thomas Holm gegen den Bruder, warum trat er so feindselig gegen ihn auf? Kurt würde seine zukünftige Frau schon ernähren können! Und um ihn zu energischem Handeln anzufeuern, hatte sie ihm, seine Eifersucht erweckend, von dem in Holms Hause weilenden Stefano erzählt.

Bald saß Genia mit Rose auf dem kleinen Roßhaarsofa vor dem runden Tischchen, worauf die blauen Tassen standen und der heiße Kaffee dufteten.

„Gewiß hast Du wieder einen Brief von Kurt an mich,“ bemerkte Rose kleinmütig, indem sie auf Genias Zureden von dem frischen Zwieback nahm.

„Ganz recht, es ist ein Brief von ihm. Ich hatte ihm auch ein paar Zeilen geschrieben, der arme Junge ist ganz außer sich.“

„Die Sache ist so schrecklich traurig,“ erwiderte Rose, die bleich geworden war, nachdenklich. „Ich dachte immer, weil Vater doch durchaus dagegen ist, es gelänge mir, Kurt zu vergessen, aber ich kann nicht, es ist mir unmöglich!“

Genia zog das Schreiben aus der Tasche und wollte es Rose geben.

„Hier, überzeuge Dich, wohin ihn Eure Liebe schon gebracht hat. Denke Dir, um Deinen Vater zu versöhnen, sattelt er noch einmal um!“

„O Gott, um meinetwillen! Genia, Du weißt es doch, ich darf ja den Brief nicht nehmen, ohne mich dem Verlust der Liebe und Achtung meines Vaters auszusetzen!“

Auf Genias schönem Antlitz zeigte sich eine Furche von Geringschätzung.

„Ich will Dir etwas sagen, Rose,“ entgegnete sie weisheitvoll, „wo es sich um die Liebe und die Gründung der Zukunft handelt, hat die erwachsene Tochter allemal das Recht, der Stimme ihres Herzens zu folgen, zumal wenn die von den Eltern angeführten Gründe nicht stichhaltig sind. So viel ich Kurt zu beurteilen vermag, besitzt er meine Natur — bedenke also, Rose: giebst Du ihn kaltblütig auf, so wird er sich töten!“

„O Genia, wenn ich dürfte!“ erwiderte Rose klagend und über ihre Kaffeetasse nach dem verlockenden Briefe blickend. „Ahnest Du, wie Deine Worte mir ins Herz schneiden, Du würdest Mitleid haben. Der arme, arme Kurt! Weißt Du,“ fügte sie nach kurzem Kampfe mit ihrem Gewissen hinzu, „lies mir den Brief doch vor, Genia, dann habe ich dem Vater doch wenigstens mein Versprechen gehalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à	ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhalt Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Der Beschluß des Stadtrats vom 29. d. Mts., betr. **Erbauung eines Getreidespeichers am Hafen,** wird unter Aufforderung an die Gemeindebürger zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben im Rathause, Zimmer Nr. 13, vom 31. d. Mts. einschl. an auf 14 Tage gemäß Artikel 27 der revidierten Gemeindeordnung öffentlich ausgelegt.

Oldenburg, 29. Mai 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Mittwoch, den 6. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, sollen beim Spritzenhause am Haarenthor ein alter Leiterwagen mit verschiedenen Leitern, ferner alte Röcke und sonstige alte Ausrüstungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Oldenburg, den 30. Mai 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Immobil=Verkauf
in
Dingstede.

Herr Rechtsanwalt **Ruhstrat** zu **Oldenburg,** als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** daselbst beabsichtigt, die zur Konkursmasse gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle

(Art. 39 Gem. Hatten), bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2 ha 53 ar 32 qm Acker- und Gartenland, Wiesen, Torfmoor und Unkultiv., geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Nov. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und ist Termin auf

Sonnabend,
den 9. Juni d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Im Wohnhause ist seit längeren Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Die Besitzung würde sich auch zum Ankauf für einen Handwerker eignen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, Aukt.

Rieselwiesen-Verpachtung
in der
Sandhatter Marsch.

Frau Witwe **Spradau** zu **Sandhatten** läßt am

Freitag,
den 15. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

von ihren in der Sandhatter Marsch belegenen Rieselwiesen mehrere Tagewerk,

ferner: die daselbst belegene Kirchenwiese

zum diesjährigen zweimaligen Mähen in Abteilungen meistbietend mit Zahlungsfrist verpachten.

Pachtliebhaber versammeln sich bei der Kirchenwiese.

H. Ripken, Aukt.

Immobilverkauf.

Dingstede. Der Brinksitzer **H. Poppe** zu **Adelheide** beabsichtigt, die zu Dingstede belegene olim J. C. Poppesche

Brinksitzerei,

groß 8 ha 85 ar 98 qm, zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus großem, geräumigen, sehr gut erhaltenen Wohnhause, gr. Scheune, Speicher mit Backofen und besten Garten-, Acker- und Wiesenländereien, auch ist genügend Moor zum Abgraben vorhanden.

Der Antritt kann sofort oder auch später erfolgen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.

Joh. Stolle, Ganderkesee.

Auktion.

Herr Rechtsanwalt **Ramsauer** hies. als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **H. Eylers** hierselbst läßt am

Sonnabend,
den 2. Juni d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

beim Wohnhause des weil. **Eylers,** Kanalstraße, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen als:

1 Comptoirtisch, 2 Zeichenbretter, 1 Winde, (Maschine), 1 Partie Thürdrücker und Schlösser, ca. 1200 Verblendsteine, 2 Cementröhren, 1 Handwagen, 1 alten Ackerwagen, verschiedene Sägeböcke, 1 Partie Fenster (nicht ganz fertig), fertige Klospenthüren, 2 Hobelbänke, 1 Partie Nägel, 1 Partie neue Treppendocken, 1 do. Treppenmäkler, versch. Geschirrschränke, 1 Partie Ketten, Takel, Taue, Fußblock, versch. Leitern, 5 kl. Stacketthore (neu), 2 kleine Kerbsägen, Fußleisten, Abfallholz, versch. Balken, Bretter und Rundhölzer, div. Hobel, Hobeleisen, Zangen, Sägen, 20 Bohrer, 1 Partie Fußleisten, 1 Daumkraft, 1 Wetterfahne, plm. 20 m Zinkdraht, 1 Gartenbank, und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Nadorst. **Diedrich Menke** zu **Etzhorn** läßt seine am Scheidewege belegene **olim Rosenbohms**

Besitzung,

noch neues **massives Wohnhaus 1,2893 Hektar = ca. 15 Sch.-S. Garten- und Ackerland** am

Mittwoch,
den 6. Juni d. Js.,
abends 7 Uhr,

in **Rathjens Wirtshause „Zum schiefen Stiefel"** nochmals mit Antritt zum 1. November zum Verkaufe aufsetzen.

Weitere Aufsätze sind nicht beabsichtigt.

Rastede. **H. Hoes.**

Bürgerfelde. Von 2 erst ca. drei Wochen gebrauchten **Rädern, à 90 u. 110** ℳ, 1 nach Wahl zu verk.

H. Keller, Milchbrinksweg 6.

Volksfest
in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse wird am **17. u. 18. Juni d. J.** auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht daselbst am Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Fest besagen die Programme Näheres.

Der Zutritt zu dem Festplatz ist frei. Einlaßkarten zum Konzert-Garten werden vor dem Feste bei dem Boten Schlärmann, Georgstraße 25a, à 30 Pfg. bereit gehalten; an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld von 40 Pfg. ein.

Nichtchargierte, uniformierte Militär-Personen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 Pfg. Entree. Kontre-Marken haben nur bis 8 Uhr abends Giltigkeit.

Zu reger Teilnahme am Feste ladet höflichst ein

Der Vorstand
der allgemeinen Krankenkasse.

Hankhausen.
(Parkhaus.)

Halte meine direkt am großherzoglichen Park und in nächster Nähe des Fußweges **Rastede-Loy** schön belegene

Sommer-Wirtschaft

mit schönem **Garten, Veranda und Kegelbahn** allen **Ausflüglern, Vereinen, Schulen** bestens empfohlen.

☞ Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
H. Willers.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven.
Monats-Uebersicht per 1. Juni 1900.

Aktiva.	Mark.		Passiva.	Mark.	
Kassebestand	523,242	92	Aktienkapital	3,000,000	—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	4,691,280	78	Reservefonds	750,000	—
Darlehen gegen Unterpfand	10,932,084	96	Einlagen:	29,601,679	47
Wechsel	8,689,733	24	(Davon stehen ca. 92 % auf halbjährige Kündigung.)		
Konto-Korrent-Debitoren	12,641,773	17			
Effekten	1,882,006	53	Check-Konto	1,464,450	21
Verschiedene Debitoren	495,807	52	Konto-Korrent-Kreditoren	3,663,691	27
5 Bankgebäude	209,000	—	Verschiedene Kreditoren	1,585,108	17
	40,064,929	12		40,064,929	12

Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung: ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½ %, höchstens 4 % p. a. augenblicklich also 4 %.

„ Belegung auf 4—6 Monate fest: ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½ %, höchstens 3½ % p. a., augenblicklich also 3½ %.

„ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: 2½ %.

„ kurzer (14tägiger Kündigung) und auf Check-Konto: 2 %.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ %. Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6½ %.

Unser Zins für Wechsel 5½ %. Unser Zins für Konto-Korrent-Schuld 6 %.

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meissner.

Ausweis
der Oldenburgischen Landesbank
vom 31. Mai 1900.

Aktiva.			Passiva.			
Kassebestand	ℳ	218,679 61	Aktien-Kapital		ℳ	3,000,000 —
Wechsel	„	6,741,253 79	Depositen:			
Effekten	„	2,757,363 21	Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	ℳ 8,123,064 30		
Konto-Korrent-Saldo	„	7,800,295 33	Einlagen von Privaten	„ 13,098,969 68		
Lombard-Darlehen	„	6,516,700 —	Einlagen auf Check-Konto	„ 833,010 72		
Bankgebäude	„	185,680 11			„	22,055,044 70
Nicht eingeforderte 60 % des Aktien-Kapitals	„	1,800,000 —	Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten		„	500 —
Diverse	„	65,142 27	Reservefonds		„	568,599 13
			Diverse		„	460,970 49
	ℳ	26,085,114 32			ℳ	26,085,114 32

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung
½ % unter dem jeweiligen Diskontsatze der deutschen Reichsbank,
jedoch mindestens 2½ % und höchstens 4 %, **zur Zeit also 4 %** jährlich
mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine . . . . 2½ %—3½ % „
mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto . . . . 2 % „

(Die Einlösung der auf uns gezogenen Checks kann auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig und München kostenfrei erfolgen.)

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 5½ %.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Oldenburger Bank.
Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.
Bilanz per 31. Mai 1900.

Aktiva.			Passiva.		
Kassebestand	Mk.	207,828. 98	Aktienkapital	Mk.	2,000,000. —
Wechsel	„	1,661,439. 02	Reservefonds	„	90,000. —
Effekten	„	386,258. 48	Einlagen	„	4,634,077. 98
Konto-Korrent-Debitoren	„	5,878,142. 46	Check-Konto	„	445,215. 16
Hypothekarische Darlehen	„	144,893. 57	Konto-Korrent-Kreditoren	„	1,562,425. 28
Diverse Debitoren	„	202,589. 07	Diverse Kreditoren	„	234,646. 11
Nicht eingezahlte 75 % auf Mk. 400,000 Aktien	„	300,000. —			
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	„	185,212. 95			
	Mk.	8,966,364. 53		Mk.	8,966,364. 53

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfusses** bis auf weiteres **4 %,**
auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu **4 %,**
mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** **2 %** p. a.

Die mit halb- und ganzjähriger Kündigungsfrist zum festen Zinssatz von 3 bezw. 3½ % belegten Gelder können auf Wunsch der Einleger bis auf weiteres ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfusses umgeschrieben werden.

Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich **5½ %.**

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Crefeld, Leipzig, Nürnberg eingelöst.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Osternburg. Zu verkaufen ein fast neues **Fahrrad.**

Langenweg 65.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau. Elektrotechn. Elektrot. Laborat. — Staatl. Prüf.-Commissar
Baugewerk- Bahnmeister- Tischler-Fach- Schule.

Zu verk. 1 Tisch, Kinderbettst. m. Bett u. kl. eis. Ofen. Ziegelhofstr. 49.

Ofenerfelde. Zu verk. ein eis. **Schwungpflug,** fast neu, 1 gr. **Waschtrog** u. 1 **Flobert. L. Schnarre.**

Alle Sorten Kohlpflanzen
billigst. **Ofener Chaussee 21.**

Nachfuge.

In der beim Hause des weil. Zimmermeisters **H. Eylers** hieselbst, Kanalstraße, am

Sonnabend, den 2. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr,

stattfindenden Auktion sollen folgende Pfandstücke mit verkauft werden:

2 Hobelbänke, 1 Schreibpult.

Bergstraße 5. **Rud. Meyer,**
Auktionator.

Eine hübsche

Besitzung

an der **Brüderstraße** soll preisw. zu bel. Antritt durch mich verkauft werden. Der Kaufpreis kann fast ganz gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.** Schüttingstr. 14.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 18.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Landstelle bei Oldenburg.

Rastede. Der Hausmann **Joh. Janßen** in **Hankhausen** beabsichtigt, die seiner Ehefrau gehörende, in **Wechloy** belegene

Landstelle,

bestehend in **guten Gebäuden** und **90 Jück Acker-, Weide- u. Wischländereien,** guter Bonität, mit Antritt zum **1. Mai 1901,** bezw. **Herbst 1900,** öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen.

Die **Besitzung liegt 4 km von der Stadt Oldenburg** entfernt und fast **unmittelbar** an der **Ofener Chaussee.**

Die beim Militär-Scheibenstande belegenen Ländereien bieten vorzügliche **Bauplätze** und sollen ev. in gewünschten Größen zum Aufsatz gelangen.

Im übrigen sollen die Immobilien im ganzen oder auch geteilt zum Verkauf aufgesetzt werden.

Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, den 9. Juni cr., nachm. 4 Uhr,

in **Küpkers** Wirtshause **„Zum drögen Hasen"** in **Wechloy** angesetzt, und wird bemerkt, daß weitere Aufsätze nicht geplant werden.

Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Oberhausen. Der Gastwirt **Joh. Heinemann** beabsichtigt, seine unmittelbar an der **Hunte** belegene

Besitzung Iprump,

bestehend aus kompletten Gebäuden und ca. 30 ha (50 Jück) Ländereien, größtenteils Marsch und teils Moorboden,

mit Antritt am 1. Mai 1901 aus der Hand zu verkaufen.

Da die Ländereien dieser Besitzung bekanntlich sehr ertragfähig und außerdem größtenteils in unmittelbarer Nähe der Gebäude belegen sind, und da auch in dem Hause eine einträgliche Schankwirtschaft betrieben wird, ist dieselbe einem strebsamen Manne als sichere Brotstelle zu bezeichnen und zum Ankauf zu empfehlen.

Ein Verkauf soll im ganzen und auch stückweise versucht werden.

Reflektierende werden gebeten, sich

am Donnerstag, den 7. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr,

im Wirtshause zu Iprump einzufinden.

H. Claußen.

Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Zum Verkaufe des dem **Emil Meyer** in **Osternburg** gehörigen, **Langenweg Nr. 62** daselbst belegenen Immobils, best. aus **2 Wohnungen** enthaltendem Hause nebst **Garten** ist **4.** und **letzter** Termin auf

Sonnabend, den 2. Juni d. Js., nachmittags 6½ Uhr,

im Lokale von **Beckers Etablissement** in Osternburg angesetzt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß in obigem 4. Termine der Zuschlag erteilt werden soll.

J. H. Schulte, Aukt.,

Bureau: **Markt 12 b.**

Streichfertige Oelfarben.

Gekochtes Leinöl,
Fußbodenöl mit u. ohne Farbe,
Strohhutlack in allen Farben,
Fußbodenlack mit u. ohne Farbe,
Brunolein, Beizen, Politurlacke, Lacke in allen Sorten

empfiehlt

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,

Spezialgeschäft in Farben, u. Lacken Malerartikeln.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnuug das.

Zwischenahn.

Damen-Kragen und Jacketts

in schöner Auswahl.

Justus Fischer.

Sommerfrische **Bad Rehburg,** Eisenbahn-Station. Menckes Logier-Haus u. Pensions-Hotel, erstklassiges Haus. Besitzer: **Fr. Mencke.**

Zwischenahn.

Fertige Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

eigener Anfertigung, sowie

leichte Sommer-Joppen

in allen Größen und Preislagen halte bestens empfohlen.

Justus Fischer.

Regulateure, Taschenuhren, Goldwaren, Uhrketten

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Aug. Schmidt, Uhrm.,

Langestraße Nr. 83,

gegenüber Drogenhandlung Fischer.

In wenig Tagen Ziehung.

II. Eisenacher Geld-Lotterie

3 Ziehungen!

3 Mal kann ein Loos gewinnen

10000 Geldgewinne

mit

337,000

1	Hauptgewinn ev.		135000
1	Spec. Hauptgewinn		100000
1	„		25000
1	„		10000
2	à	5000 =	10000
5	à	3000 =	15000
10	à	1000 =	10000
30	à	500 =	15000
50	à	300 =	15000
100	à	100 =	10000
200	à	50 =	10000
500	à	30 =	15000
1100	à	20 =	22000
8000	à	10 =	80000

Baar ohne Abzug

Loose à 3,30 M., Porto und 3 Listen 50 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) das General-Debit:

Gust. Seiffert

Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachte Verkaufsstellen.

In **Oldenburg** zu haben bei **Otto Wulff,** Bahnhofstr. 18.

Garderoben-Ausverkauf.

Um wegen Umzugs möglichst ganz mit dem vorhandenen großen Lager zu räumen, wird dasselbe von jetzt an ☞ **enorm billig, teilweise ganz unter Einkauf** verkauft.

In großer Auswahl u. bester Qualität sind vorhanden:

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, einzelne Jacketts, Westen u. s. w.

Auf einen großen Posten **Sonntags- u. Arbeits-Hosen** mache besonders aufmerksam.

Mehrere tausend **Krawatten,** wie sämtliche **Herren-Artikel** spottbillig.

Gerhard Bruns,

Haarenstraße 48.

Neuheiten in Postkarten

mit den Bildern der erbgroßherzoglichen Herrschaften und dem oldenburger Wappen in hochfeiner Ausführung.

☞ **Wiederverkäufern hohen Rabatt.**

Carl Müller

Langestraße 34.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰,
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Korkebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand,** wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Leichte Herren- und Knaben-Garderobe, Leichte Loden-Joppen, Lüster-Röcke für Herren und Jünglinge, Knaben-Blousen in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Busse,

Langestr. 15.

Gierig fressen, fett und fleischig werden

die Schweine

in kurzer Zeit beim Gebrauch von

Schweine-Fresspulver

von **C. Bohne, Coesfeld.**

In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.

Ein neues **Damenrad,** nur einige Male gefahren, da das Fahren gleich beim Lernen aufgegeben wurde, ist für **120 Mk.** mit allem Zubehör zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Kornbranntweinbrennerei und Likör-Fabrik

G. Büsing.

Neu! Neu!

Empfehle meinen vorzüglichen aus 32 der besten und edelsten Gebirgskräuter bereiteten

Magen-Elixir-Bitter-Likör

Großartiger Erfolg bei Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen 2c., sehr mild und angenehm zu trinken. Sollte in keinem Hause fehlen. Per Flasche **1.50** M. exkl. Flasche.

Zu haben bei Herrn **F. Bernutz,** Gaststraße, Herrn **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz, sowie direkt in der Fabrik. **G. Büsing.**

Ein Freund jeder Hausfrau

ist der neueste, beliebte **Fliegenfang-Apparat** (Muster gesch.) fängt tausende von Fliegen, sof. gebrauchsfäh. 6 Stück geg. M. 1.— Nachnahme.

Gustav Boeck, Magdeburg.

Wiederverk. u. Allein-Vertreter sof. überall ges.

Filz- u. Haarhüte,

Cylinder, Chapeau-Claques, feinster Qualität,

☞ **Sommermützen,** ☜

modernste Neuheiten,

Glacee-Handschuhe,

Sommer-Handschuhe,

Shlipse und Kravatten

in modernsten, reiz. Farben,

Wäsche, Hosenträger, Strümpfe,

Regenschirme, **1000 Tage Garantie,**

erstaunlich billig und streng reell.

Robert Lencher,

Achternstraße 26,

— geg. d. Baumgartenstraße. —

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.

Katalog gratis u. franko **H. Scheffer, Lübeck**

Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Neu! **Kegelkugeln** Neu!

von Hartgummi, sehr schön und dauerhaft, Garantie 5 Jahre.

Otto Raven, Nadorsterstr 3.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu **sehr billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren

von M. **6, 8, 10, 12, 15** M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

Reelle 3jähr. Garantie.

Reparaturen

werden gut und **äußerst billig** ausgeführt. **Reinigen** einer Taschenuhr **1** M., dito **neue Feder** einsetzen **1** M. und **1** M. **50** ₰, **gründliche Reparatur** unter Garantie **2** M. bis **2,50** M., alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls **billig u. gut. Uhrglas 25** ₰.

Uhrketten

in besonders **großer Auswahl** der neuesten Façons in **massiv Gold,** je nach Gewicht, sehr billig. Spezialität in **Gold-Scharnierketten,** garantiert **20 %** **Goldauflage,** von **12** bis **30** M., nicht von massiv Gold zu unterscheiden. **Gold-Doubleketten** von **2—20** M., je nach Qualität und Goldauflage, ferner **Nickel-** u. **Fantasieketten** aller Art, sowie **Medaillons** u. **Kompasse** 2c. in reicher Auswahl. Anfertigung von **Haar-Uhrketten** mit **Goldbeschlägen.**

Diedr. Sündermann,

Langestraße 65.

Echte Schmucksachen

als: **Broschen, Ohringe, Armbänder, Kolliers, Nadeln** 2c. in Gold, Silber und Double, **sehr billig. Fantasie-Schmucks** aller Art von **50** ₰ an.

Echte Stein-Schmucks

in **Granat, Caprubin, Amethyst** und **Korallen** in großer Auswahl.

Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen **Freundschaftsringen** von **2** M. an, sowie **echt goldene**

Trauringe

gesetzlich gestempelt, in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum **höchsten Wert** in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,

Langestr. 65

Nienburger Brot

empfiehlt

H. Focke, Donnerschweerstr. 57.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen

u. sämtl. Zubehör.

Schapirographen,

Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.

Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!

Neo-Cyclostyle,

bester Vervielfältiger.

Hühner

garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 M.

Johs. Sturm,

Gelsenkirchen.

Ad. Wöltjen, Braake,

liefert billigst

Acetylen- und Amberg-Luftgas-Anlagen. Kostenanschläge gratis.

Landesbibliothek Oldenburg

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Firma unserer Filiale in Vechta statt bisher

„Filiale der Oldenburger Bank in Vechta"

laut Beschluß des Aufsichtsrats vom 1. Juni dieses Jahres an

Münsterländische Bank,

Filiale der Oldenburger Bank,

lauten wird.

Oldenburg, im Mai 1900.

Oldenburger Bank.

Der Aufsichtsrat. B. Fortmann, Vorsitzender.

Die Direktion. A. Krahnstöver. Probst.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat dengleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Oldenburger chemische Fabrik

*

H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, Metall-Putzcrême, Sternen-Glanz-Wichse, Bohnermasse.

Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Arthur Koppel, Hamburg,

liefert direkt ab Fabrik

Patent-Moorgleise

als denkbar bequemstes Transportmittel bei Torfabfuhr u. Moorkultur,

ferner: **Drehscheiben, Weichen, Radsätze.**

Patent-Rollenlager.

Globus Putz Extract

ist das

beste Metall Putzmittel.

Liefere Tanzmusik, je nach Bedarf. Feldtmann, Dwostr. 1.

Zu verkaufen junge schwarze Pudel, echte Rasse. Westerstr. 7.

Für die

Kaffee! Feiertage Kaffee!

empfehle besonders meine

ff. Mischungen

zu Mk. 1.00, 1.20, 1.40 und 1.60 per Pfd.,

als gute Haushaltungs-Kaffees

die Sorten von 80 und 90 Pfg. per Pfd.

Kaisers Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Oldenburg, nur Markt 22.
Leer, nur Brunnenstraße 36.
Emden, nur Neuer Markt 38.
Wilhelmshaven, nur Marktstraße 26.

Ueber 500 Filialen. **Ohne Konkurrenz.** Ueber 500 Filialen.

Goldfisch- Ständer, Gläser, Netze, Futter,

Goldfische von 10 ₰ an.

Korallen.

Ferdinand Hoyer,

Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.

Ein fast neues Tourenrad (Panther) ist wegen Anschaffung eines Halbrenners billig abzugeben.

Nadorsterstraße 58.

Empfehle täglich frische Voll- und Buttermilch. J. F. Oltmer, Keller, Steinweg 4.

Pianinos, neuskreuz., v 380 M an. Ohne Anzahl. 15 M mon. Kostenfrei, 4 wöch. Probesend.

M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Massiv goldene Trauringe,

8karat. (333 gestempelt) von 5—8 M, 14karat. (585 gestempelt) von 9—12 M.

H. G. Wilhelmis Nachfolger,

Achternstraße 6.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropps Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: Drogerie H. Fischer.

Strümpfe, Socken u. Beinlängen,

sehr große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Gemüsepflanzen

empfiehlt billigst

Karl Burmester, 2. Kirchhofstr. 6.

Maschinen-Lager u. Reparatur

von

J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Nur allerbeste Fabrikate:

Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Häckselmaschinen für Göpel- und Handbetrieb, Staubmühlen, Mahlmühlen mit Scheiben und Walzen, Futterdämpfer, Rüben- u. Kohlschneider, Schleifsteine, Centrifugen: Fram und Triumph, Transmissionen, Drahtgitter u. Drahtgeflechte zu Einfriedigungen, gebrauchte fahrbare und stationäre Lokomobilen und Motore usw.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen steht zur Verfügung.

Dallais & Fils

Cognac

anerkannt exquisite französische Marke.

Generalvertreter:

Heinrich Braun,

Frankfurt a. M., Beethovenstr. 34.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

75000 Personen u. 577 Millionen Mk. Versicherungssumme.

Vermögen: 187 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 128 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg:

Wilhelm Kathmann. Chr. Mönnichmeyer. D. Harms.

Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethmather Kalk, Gips, Ransbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Trottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Trittstufen und -Gossensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzziegel, Kleinesche Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandstein-, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine ꝛc. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,

nur solide, im Tragen bewährte Qualitäten, versendet meterweise zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren Rücksendung ich das Porto beifüge.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg